MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

605 (29.12.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100412

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 605. Montag, 29. Dezember 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Unsere Flotte im Jahre 1902.

A.M.C. Die Weiterentwickelung unserer Marine hat auch in diesem Jahre ihren im Rahmen der Flottengesetze bezeichneten, gedeihlichen Fortgang gehabt. Zunächst hat der Schiffsbestand der Flotte durch den Bau, den Stapellauf und die Fertigstellung von Schiffen und Torpedobooten tüchtig zugenommen. Außer den seit dem Beginn des Jahres fertiggestellten oder auch erst zu Wasser gebrachten, großen „S" (Germania) und „S" (Schichau) Torpedobooten sind fünf Schiffe durch Stapellauf ihrem Element übergeben worden. Am 22. März und 22. April liefen von der Werft der Aktien-Gesellschaft Weser zu Bremen die kleinen Kreuzer „Frauenlob" und „Arcona" von je 2715 To. Deplacement ab, denen am 21. Juni auf der Werft von Blohm u. Voß zu Hamburg der über 9000 To. große Panzerkreuzer „Friedrich Carl" folgte. Der alte kleine Kreuzer „Arcona" erhielt dafür den Namen „Merkur", während das jetzt schon 35 Jahre alte Hafen- und Panzerschiff „Friedrich Carl" von nun ab als ehrwürdiger „Neptun" weiterleben wird. Am 11. Dezember erfolgte dann auf der Werft Howaldtswerke bei Kiel der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Undine" und schließlich auf der Germania-Werft am 20. Dezember des ersten Linienschiffs des neuesten Typs von 13 200 To. Deplacement mit dem Namen „Braunschweig".

Fertig geworden und sofort in Dienst gestellt sind die Linienschiffe „Kaiser Karl der Große", „Wittelsbach", „Wettin" und „Jähringen", der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich" und das Kanonenboot „Panther". Es wurden ferner die nach der Erprobung des „Hagen" im Vorjahre begonnene Verlängerung um 8,4 Meter und der Umbau der Küstenpanzerschiffe „Heimdall", „Hildebrand" und „Beowulf" beendet, worauf diese Schiffe die Manöver der Herbstübungsflotte mitmachten. Da der in diesem Jahre unternommene Umbau des „Odin" auf der Werft zu Danzig und des „Frithjof" in Kiel schon weit fortgeschritten ist, bleibt für das nächste Jahr nur noch die Verlängerung des „Siegfried" und des „Aegir" übrig.

In der Heimath sind zum I. Geschwader im ersten Halbjahr von den Neubauten das Linienschiff „Kaiser Karl der Große" und der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich", im zweiten Halbjahr die Linienschiffe „Wittelsbach", „Wettin" und „Jähringen" hinzugetreten. Die letzteren Schiffe erledigen noch den Rest ihrer Probefahrten in vollbesetztem und kriegsbereitem Zustande. Es sind, nachdem „Wörth" bereits im Herbst 1901 außer Dienst gekommen war, nun in diesem Herbst „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg" und „Weißenburg" der Werft Wilhelmshafen zur Vornahme größerer Arbeiten übergeben worden, so daß das Geschwader jetzt aus 5 Linienschiffen der Kaiserklasse, 3 Wittelsbachs, den großen Kreuzern „Prinz Heinrich" und „Viktoria Luise", sowie den vier kleinen Kreuzern „Hela", „Amazone", „Niobe" und „Ariadne" besteht. In der Reservedivision der Linienschiffe zu Wilhelmshaven ist keine Veränderung eingetreten, während in der Danziger Division der Küstenpanzerschiffe wegen der Umbauten und der Fertigstellung der einzelnen Schiffe Außer- und Indienststellungen stattgefunden haben.

Zu den Artillerieschulschiffen ist neu hinzugetreten der große Kreuzer „Freya". Das Torpedoschulschiff „Blücher" ist am 31. Oktober endgiltig nach Mürwik an der Flensburger Föhrde übergesiedelt. Unsere Torpedobootsflotillen haben auch in diesem Jahr durch das vermehrte Einstellen der seit 1898 nur noch in der Größe unserer früheren Divisionsboote, also mit etwa 350 Tonnen Deplazement, gebauten neuen Torpedoboote in die aktiven Divisionen sehr an Kampfkraft und Verwendbarkeit gewonnen.

Ins Ausland, und zwar zunächst nach Westindien und Venezuela, sind am 12. Januar der kleine Kreuzer „Gazelle" und am 31. Juli das Kanonenboot „Panther" abgegangen. Die vier Seekadetten- und Schiffsjungenschulschiffe haben ebenfalls im Juli ihre ungefähr acht Monate dauernde, jährliche Auslandsreise angetreten. Am 30. Dezember ist der kleine Kreuzer „Sperber", der sich darauf nach der nun schon längere Zeit unbesetzt gebliebenen ostafrikanischen Station begeben soll, in Kiel auf Seeklarheit inspizirt worden.

Zurückgekehrt aus Ostasien nach zum Theil mehrjährigem Aufenthalt im Auslande sind am 3. Juni der große Kreuzer „Kaiserin Augusta" nebst den Torpedobooten „S 91" und „92", sowie am 3. Dezember der kleine Kreuzer „Schwalbe", dessen Besatzung dann den „Sperber" in Dienst gestellt hat.

Die Familie Humbert

wird, so schreibt unser Pariser p.-Korrespondent unterm 28. Dez., in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Paris erwartet. Auf welchem Bahnhofe man sie „ausschiffen" wird, ist aber noch ungewiß; der sie begleitende Hauptinspektor Hennion, der ein Personal von zwölf Mann unter sich hat, wird dies selbst erst vor Orleans auf der Station les Aubrais durch einen Dienstbrief erfahren. Die Humbert-Daurignac reisen erster Klasse, Frederic Humbert und Emile Daurignac zusammen in einem Abtheil, Romain allein in einem anderen, Therese, Eva und Maria, denen eine Wärterin beigegeben ist, in zwei mit einander verbundenen Koupees. Auch ein Arzt fährt mit. Frederic Humbert steht im Verdacht, er wolle sich ums Leben bringen oder verhungern lassen; er hat schon seit mehreren Tagen nichts zu sich genommen und fällt in Ohnmachten. Darum verbreitete sich am Weihnachtstage das Gerücht, er habe sich getödtet. Romain Daurignac traut man hingegen den Plan eines Fluchtversuchs zu, was erklärt, daß er besonders überwacht wird. Die Gefangenen dürfen nicht an die Fenster des Waggons herantreten und die Korridorfenster sollen sogar vernagelt worden sein.

Ein französischer Arzt besuchte die Gefangenen noch vor der Abreise, um zu konstatiren, daß sie im Stande sind, die Fahrt zu ertragen. Er fand Frederic Humbert sehr schwach, Emile Daurignac niedergeschlagen, Romain dagegen ausgelassen lustig. Als davon die Rede war, wie die Familie sich in Madrid zusammengefunden hatte, sagte Emile Daurignac, eigentlich sei Lissabon der verabredete Sammelort gewesen, und er habe sich allein dorthin begeben. Romain habe ihn nach Madrid abgeholt, weil die französische Polizei in Lissabon auf die Familie fahndete. Romain bestritt diese Darstellung. Ich gebe Ihnen, sagte er zu dem Doktor, mein Ehrenwort . . . Laß das, unterbrach ihn Frederic, für arme Leute unserer Sorte gibt es kein Ehrenwort mehr. Ach was, entgegnete Romain lachend, wir sind nicht unehrlicher als viele Andere. Frau Therese äußerte sich vor dem Doktor Gilbert sehr mißfällig über Romain und dessen Liebeshändel. Sie hat in spanischen Blättern gelesen, daß eines seiner Weiber in Amerika verhaftet worden ist . . . Wie heißt nur diese Gans? fragte sie, und Maria versetzte mit schwacher Stimme: Ich glaube, man nennt sie Madame Dalaza . . . . . Ob Dalaza oder anders, fuhr Frau Humbert fort, unsere Geschäfte hätten eine andere Wendung genommen, wenn Romain sich mehr damit abgegeben und weniger an die Weiber gedacht hätte. Ich bin leider sehr schlecht unterstützt worden. Zwischen Frederic, der in seinen Träumen schwebte, wenn er nicht malte, und Romain, der lustig drauflos lebte, wenn er nicht Dummheiten beging, stand ich ganz allein da, um alles zu leiten und zu überwachen. Von den Crawford-Millionen behauptete sie steif und fest, sie haben wirklich und wahrhaftig existirt und seien ihr von hohen Pariser Persönlichkeiten gestohlen worden, bei denen die Polizei sie noch finden würde. Doktor Gilbert meint, Frau Therese sei verrückt, sie habe thatsächlich Hallucinationen, sobald sie auf das Crawford-Kapitel komme.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 28. Dez. (Aus der nationalliberalen Partei.) In der am Dienstag zu Lüdenscheid abgehaltenen Vorstandssitzung des nationalliberalen Vereins wurde einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Gegenüber dem den Fortbestand der Volksvertretung untergrabenden Gebahren der Minderheit des Reichstages zu dem ausgesprochenen Zwecke, die Mehrheit durch äußere Kraftmittel zu vergewaltigen und das Zustandekommen des Zolltarifs zu vereiteln, sprechen wir der nationalliberalen Fraktion zur Annahme des Antrages Kardorff, der das Durchbringen des Zolltarifs ermöglichte, unsere volle Zustimmung aus. Wir stellen gleichzeitig mit besonderer Befriedigung fest, daß die Fraktion sich nahezu einmüthig auf den Boden der Beschlüsse des Eisenacher Parteitages gestellt und daß unter ihrer Führung das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes auf einer die Interessen von Industrie und Landwirthschaft wahrenden Mittellinie erreicht worden ist."

— (Die „Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L.") in Greiz, das Organ des verstorbenen Fürsten Heinrich XXII., stellt, wie wir schon gelegentlich meldeten, mit dem 1. Januar ihr Erscheinen ein. Das Blatt, das einst im Fürstenthum maßgebend war, hat fast gar keine Abonnenten mehr. Inserate gingen dieser Zeitung in der letzten Zeit so gut wie nicht mehr zu.

— (Vom sächsischen Königshaus) wird in mehreren Blättern folgende Charakteristik gegeben: Fehlte in König Alberts Residenz der Kindergarten und die selber das Alter immer wieder aufmunternde Jugend mit ihren vielerlei Interessen und auch — die Jahre bringen das mit sich — gelegentlichen Streichen, so fehlte es Prinz Georgs kinderreicher Familie an jugendhaftem Leben. Allerdings, ein unerbittliches Schicksal sendete auf dieses Haus Schlag auf Schlag. Nach 25jährigen Ehe mit dem Prinzen Georg starb den zwei Töchtern und vier Söhnen die Mutter. Die älteste Tochter, Prinzessin Mathilde, gewöhnte sich in ihrer Lebensführung ganz an die unvolksthümliche, abgeschlossene Art ihres Vaters; der

Karlsruher Briefe.

III.

(Handwerkerkammer; Hoftheaternovitäten; Weihnachten; Bach's Weihnachtsoratorium.)

„Eine Revolution im Glase Wasser", so darf man die letzte Vollsitzung der Handwerkerkammer für den Karlsruher Kreis nennen. Dieselbe steht in ihrer Mehrheitszusammensetzung auf dem Standpunkt des Befähigungsnachweises und der etwas umständliche und auch etwas prätentiös auftretende Vorsitzende „Fabrikant" Walz läßt kaum eine Sitzung vorübergehen, in der er nicht das ceterum censeo des Befähigungsnachweises ausspricht und unter Umständen auch protokolliren läßt. Das ist ihm in der kürzlich stattgehabten Sitzung neben manchem Anderen ziemlich übel bekommen. Er erhielt von der Minorität in kaum mißzuverstehenden Worten ein Tadelsvotum, wobei er nicht viel mehr als die bona fides für sich in Anspruch nehmen konnte. Doch die Sache kam noch schlimmer; als es zur definitiven Anstellung des Sekretärs kommen sollte, stellte es sich heraus, daß der Gesammtvorstand gegentheiliger Ansicht wie sein Vorsitzender war, wobei Worte fielen, wie „der Eine hat das Häfele, der Andere den Deckel zerbrochen". Mit der Absetzung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung wurde zwar die immer spitzer werdende Debatte abgebrochen, aber die Thatsache nicht beseitigt, daß zwischen Vorstand und Vorsitzenden ernste Meinungsdifferenzen bestehen. Zu mehrstündigen Debatten führte die Frage der Regelung des Submissionswesens. Die Kammer stand in ihrer überwiegenden Mehrheit auf dem Standpunkt des Mittelpreisverfahrens und hatte manch' lebhaftes Wörtlein für den Mannheimer Stadtrath, der aus fiskalischen Gründen von diesem Verfahren wieder abgekommen sei. Eine Stadtgemeinde habe nicht minder wie der Staat die Aufgabe, dem darniederliegenden Handwerk empor zu helfen, und zwar auch dann, wenn damit etwaige Kosten verbunden seien. Wenn eine Stadt wie Mannheim im Interesse ihrer zahlreichen Handwerker vor der Mehrbelastung des Stadtsäckels um 12—15 000 Mark zurückschrecke, dann solle ihr Stadtrath nur ja nicht von „Erfüllung sozialer Pflichten" oder wie die schönen Worte sonst noch heißen, sprechen. Zu der Frage selbst soll noch bemerkt werden, daß die Freiburger Handwerkerkammer eine Gegnerin des Barber'schen Mittelpreisverfahrens ist und daß sich auch ein Mitglied der Karlsruher Kammer „im Interesse der Ausnutzung einer gesunden Konjunktur" gegen dasselbe aussprach.

Vom Befähigungsnachweis einen halbwegs berechtigten journalistischen Uebergang zum Hoftheater zu finden, ist etwas bedenklich, doch er muß versucht werden. Wir konstruiren uns also flugs eine Dichterkammer und werfen die Frage auf: würde dieselbe wohl für den Befähigungsnachweis eintreten? Wir glauben schwerlich, wohl aber würde dieselbe sich wahrscheinlich einstimmig für den Befähigungsnachweis bei der Kritik aussprechen, die es bekanntlich den lieben Schriftstellern nur selten recht macht. Das Hoftheater machte uns dieser Tage mit zwei Novitäten bekannt, die in Karlsruhe die kritische Feuertaufe erhielten. Ein einaktiges Drama „Siegende Kraft" betitelt, entstammt der Feder des hiesigen Hofschauspielers Felix Baumbach. Um den jugendlichen Darsteller hat sich ein mystischer Sagenkreis gewoben; man will wissen, eine reiche adelige Dame werde denselben adoptiren, er werde den Adelstitel erhalten und im Golde nur so wühlen können — ob diese Dame jung und schön, wissen wir nicht, jedenfalls aber war es nicht die siegende Kraft Baumbach'schen Darstellungstalentes, die diese Dame auf den Adoptirungsweg geführt hat. Bedeutender ist Baumbach schon als dramatischer Dichter; was er uns in seiner „Siegenden Kraft" geboten, ist eine ernste Arbeit, die Beachtung verdient. Er zeigt uns die siegende Kraft des Glaubens im Kampfe gegen widerwärtige Mächte — wohl bewährt sich der Glaube an die Rettung aus höchster Lebensgefahr, ob der Glaube aber an zukünftiges Eheglück seine siegende Kraft bewähren wird, nachdem der begünstigte Nebenbuhler getödtet, ist eine kaum zu bejahende Frage, mit welcher das Stück etwas unbefriedigt abschließt. — „Hinter Schloß und Riegel" betitelt sich die zweite Lustspiel-Novität, die einen gewissen P. Wehrland zum Verfasser hat. Wir möchten uns gewiß nicht einer kritischen Verrohung schuldig machen, aber hinter Schloß und Riegel mit diesem Poeten, wo es weder Tinte, noch Feder und Papier gibt. Gewiß gibt es kindische Kommerzienräthe, warum denn nicht, aber mit so viel kindischer Albernheit braucht man einen Gesellschaftsmann nicht gerade zu belasten! Dazu kommt ein unmöglicher Backfisch, ein dito altes Dienstmöbel und ein ganz unmöglicher junger Kaufmann, der sich mit besagtem Backfisch „hinter Schloß und Riegel" verlobt. Her mit dem Befähigungsnachweis!

Weihnachten! Was soll ich Ihnen über das Fest schreiben; mir hat der Weihnachtsmann ein neues Tintenfaß bescheert und die gütige Weihnachtsfee hat mir gestern bei einer Gabenverloosung in einem der vielen Vereine sogar eine große Zeitungsscheere in den Schooß fallen lassen, jetzt fehlt nur noch der Kleistertopf und die Redaktion der angesehensten Blätter kann beginnen. Auf meinem Schreibtisch liegt mehr als ein Dutzend Einladungen zu Weihnachtsfeiern in Vereinen; das macht für uns Journalisten ja nicht viel aus, man greift in das betreffende Vereinsmetereifach, ein wenig Stimmungsfleckerei, rühmendes Hervorheben des „bewährten" Vorstandes, der wieder einmal etc. etc., wobei man sich natürlicherweise hüten muß, den Hebammenverein mit dem Bürgerverein der Südstadt oder den der städtischen Straßenkehrer mit dem der Friseurgehilfen zu verwechseln — und der Bericht ist fertig. Noch besser geht die Sache, wenn Veranstaltungsprogramme beiliegen, auf welche Einrichtung die Vereine auch von der Residenz aus einmal aufmerksam gemacht werden sollen. Das Hauptvergnügen an den Feiertagen bildeten auch diesmal die Boettge'schen Konzerte in der Festhalle. Ich brauche den Lesern des „Generalanzeigers" die besonderen Vorzüge dieser Militärkapelle unter der energievollen Leitung „Meister" Boettge's, wie er von seinen Verehrern genannt wird, nicht weiter zu schildern, sie sind denselben bekannt. Vor Allem versteht er aber ein interessantes Programm zusammenzustellen, das über die gewöhnlichen Konzertprogramme hinausgeht. Das Neueste ist „Stimmen der Völker" und in seiner Art hochoriginell. Im Reich der Töne durchwandern wir die weite Welt; wir werden bekannt gemacht mit dem Schlachtgesang der Türken, um bald darauf dem süßen Gondellied für Mandolinen und Guitarren zu lauschen, wir durchfliegen Spanien, machen einen musikalischen Abstecher nach Amerika und kehren über China heim, ohne daß uns diese musikalische Expedition besonders strapazirt hätte.

MARCHIVUM

jüngeren, Prinzessin Josefa, ward außerhalb dieses Familienkreises ebenfalls kein wahrhaftes Glück zutheil. Von den Söhnen zeigte der älteste, der jetzige sächsische Kronprinz, zumeist tieferes Interesse eigentlich nur für militärischen Sport; er hat eine Leidenschaft fürs Reiten, wobei er früher schon einmal sein Leben riskirte, und liebt es dann gelegentlich im Kreise froher Zecher noch eine Stunde länger zu pokuliren. Der Secundogenitus — der er nun nicht mehr sein will — Prinz Max war ehedem auch einmal flott und munter wie ein rechter Student, wissensdurstig und — trinkfest, so daß sich darüber die fesche österreichische Schwägerin (Kronprinzessin Louise) einmal in den ersten Ehejahren zu dem an der Hoftafel natürlich unverzeihlichen Ausruf animirte: „Seht einmal, wie der Maxel sauft" . . . . Inzwischen hat der Prinz seine ganze Lebensrichtung in jungen Jahren total verändert, lebt wie ein schlichter Landpfarrer, als Mönch, der selber sein Handgepäck mit sich trägt, ohne Diener auf seinen Fahrten durch die Lande. Der dritte Sohn, Prinz Johann Georg, heirathete eine württembergische katholische Prinzessin, der ein lahmer Fuß die Theilnahme an allem frohen gesellschaftlichen Treiben a priori unmöglich macht; der Jüngstgeborene, Prinz Albert büßte eine waghalsige nächtliche Wettfahrt mit dem Prinzen von Braganza im Manöverfelde vor drei Jahren mit dem Tode.

Die Todten des Jahres.

Fürstliche Personen.

Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, die Mutter der Königin von Württemberg, in Rachob am 10. Februar. — Fürstin Marie von Wied, die Mutter der Königin Elisabeth von Rumänien, in Neuwied am 24. März. — Infant Franz v. Assisi, Gemahl der Königin Isabella von Spanien, auf Schloß Epinay bei Paris am 17. April. — Heinrich XXII., regierender Fürst in Reuß älter. Linie, 56 J., in Greiz am 19. April. — Prinz Georg von Preußen, 77 J., in Berlin am 2. Mai. — König Albert von Sachsen, 74 J., in Sibyllenort am 19. Juni. — Sultan Hamud ben Mohamed von Zanzibar, 50 J., am 18. Juli. — Herzogin Margaretha Sophia von Württemberg, 82 J., in Gmunden am 23. August. — Marie Henriette, Königin von Belgien, 67 J., zu Spaa am 19. September. — Prinz Eduard von Sachsen-Weimar-Eisenach, englischer Generalfeldmarschall, 79 J., in London am 16. November.

Staatsmänner und Parlamentarier.

Johann v. Bloch, russischer Staatsrath, 6. Januar in Warschau. — Dr. Joh. Baptist Sigl, früherer Reichstagsabgeordneter, Herausgeber des „Bayer. Vaterlandes", 62 Jahre, am 9. Januar in München. — Graf Cl. Klinckowström, Mitglied des Reichstages und Herrenhauses, 56 Jahre, am 26. Januar in Berlin. — Ferdinand v. Reden, früh. nationallib. Reichstagsabgeordneter, 67 Jahre, am 24. Januar auf Hastenbeck bei Hameln. — Lord Dufferin, früh. Vizekönig von Indien, 12. Febr. in London. — Wirkl. Geh. Oberreg.-Rath Dr. Woedtke, Präsident des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen, 55 Jahre, in Wiesbaden am 21. Februar. — Koloman Tißza, einer der bedeutendsten ungarischen Staatsmänner, Ministerpräsident, 72 J., in Budapest am 28. März. — Cecil Rhodes, „der König von Südafrika", 49 J., in Kapstadt am 26. März. — Fürst Georg Münster zu Derneburg, früh. deutscher Botschafter in Paris, 87 J., in Hannover am 28. März. — Abgeordneter Dr. Lieber, Führer des Centrums, 54 J., in Camberg am 31. März. — Russischer Minister des Inneren Ssipjägin, 42 J., in der Vorhalle des Reichsrathsgebäudes zu Petersburg erschossen am 15. April. — Lord J. Pauncefote, engl. Botschafter in Washington, am 24. Mai. — D. theol. Hubertus Simar, Legat des apostolischen Stuhls, 67 J. in Köln, am 23. Mai. — Frhr. v. Buol-Berenberg, ehem. Reichstagspräsident, 60 J., in Baden-Baden am 4. Juli. — Kardinal Ledochowski, 80 J., in Rom am 22. Juli. — Rudolf v. Bennigsen, 78 J., in Bennigsen am 7. August. — Paul Edler von der Planitz, sächs. Kriegsminister, 65 J., in Hosterwitz bei Dresden am 19. August. — D. Dr. v. Goßler, Staatsminister, Oberpräsident von Westpreußen, 64 Jahre, in Danzig am 29. September. — Stadtrath Kauffmann, Mitglied des Reichstags, 48 J., in Berlin am 2. Oktober. — Dr. Joseph Lingens, ehem. Reichstagsabgeordneter, 85 J., in Aachen am 31. Oktober. — Heinrich Rickert, 69 J., in Berlin am 3. November. — Graf Richard Belcredi, ehemal. österreich. Ministerpräsident, 80 J., in Gmunden am 2. Dezember.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. Dezember 1902.

Versammlung der Obligationäre der Neuen Immobiliengesellschaft.

Die heute im Saale der Effektenbörse stattgefundene Versammlung der Inhaber der 6% Schuldverschreibungen der Neuen Immobiliengesellschaft, m. b. H. in Rheinau, dauerte nahezu 8 Stunden. Die Verhandlungen begannen um 10 Uhr und endigten erst kurz nach 1 Uhr. Sie wurden von Herrn Dr. Darmstädter, dem in der vorigen Versammlung der Obligationäre gewählten Vertreter, geleitet. Derselbe hat die Lage der Neuen Immobiliengesellschaft und ihre Beziehungen zu der Gesellschaft Rheinau m. b. H. genau geprüft und erstattete einen ca. einstündigen Bericht. Er führte aus: Die Neue Immobiliengesellschaft wurde am 8. Januar 1899 gegründet zu dem Zweck, die auf dem Stengelhof noch verfügbaren Grundstücke zu erwerben, sie mit Häusern zu bebauen und diese zu veräußern. Ursprünglich hatte die Gesellschaft nur folgende 4 Gesellschafter: Direktor Carl Scheffel mit 700 000 M., Bierbrauereidirektor Eberts in Frankenthal, der inzwischen verstorben ist, Ingenieur Kippenhan und Direktor Roll vom Stahlwerk mit je 100 000 M., zusammen also 1 Mill. Mark. Später ist der ganze Besitz der Antheilscheine, zus. 955 000 M., auf Herrn Böhm übergegangen, nur 45 000 M. blieben in anderem Besitz. Die Gesellschaft hat nur einmal Dividende vertheilt und zwar im Jahre 1899, dem ersten Jahre ihres Bestehens, 4 Proz. Damals hat die Gesellschaft noch keinen rechten Betrieb gehabt. Später ist dieser Betrieb sehr erheblich geworden und wenn nicht die Immobiliengesellschaft ihr ganzes Vermögen der insolventen Gesellschaft Rheinau gegeben hätte, könnte sie heute infolge der von ihr gemachten günstigen Verkäufe mit einem großen Geldgewinn abschließen. Im Jahre 1900 trat die Immobiliengesellschaft in Liquidation. Die Tendenz war hierbei zweifellos die, der Rheinau die Mittel der Immobiliengesellschaft zu Theil werden zu lassen. Böhm hat die Geschäftsantheile der Immobiliengesellschaft zum Schluß zu 140 Proz. an sich gebracht. Geschäftsführer der Immobiliengesellschaft war Herr Karl Scheffel, der nach der letzten Versammlung sein Amt niedergelegt hat. An seine Stelle sind Herr Neuberth, früher Buchhalter der Oberrheinischen Bank und Herr Söllner, der Angestellter der Immobiliengesellschaft war und dem das Amt ruhig anvertraut werden kann, getreten.

Herr Dr. Darmstädter geht nunmehr über zur Erörterung des von ihm und der aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Dietz-Karlsruhe, Gg. Hartmann-Mannheim und Rechtsanwalt Dr. Stern-Mannheim bestehenden Kommission aufgestellten Status der Neuen Immobiliengesellschaft. In diesem Status sind die Aktiven der Gesellschaft auf M. 1 868 828 und die Passiven auf M. 1 045 505 veranschlagt. In den Passiven ist das Gesellschaftskapital von 1 Mill. Mark nicht mit inbegriffen.

Die Aktiven setzen sich folgendermaßen zusammen: 1) Kontoeinrichtung M. 768.66; 2) Effekten, bestehend in Obligationen der Herberge zur Heimath 26 000 M.; im Ganzen betragen diese Obligationen 52 000 M., es steht zu hoffen, daß die Hälfte sicher eingeht; 3) Debitoren: diese bestehen aus M. 27 878.11 beitreibbaren und M. 9640.29 unbeitreibbaren Ausständen; ferner aus einer Forderung an die Rheinau mit M. 647 969.15 und einer solchen an Böhm mit M. 287 203.51. Diese ganzen Außenstände sind in den Aktiven mit 227 878 M. eingestellt, von denen der Referent hofft, daß sie sicher eingehen. 4) Hypotheken: Hier sind vorhanden M. 142 900 gute und M. 242 850 zweifelhafte; letztere sind nur mit M. 60 712 in die Bilanz eingesetzt worden; 5) Gebäude: Der Buchwerth beträgt 480 000 M., worauf Hypotheken in Höhe von M. 216 000 ruhen. Der Rest ist mit 70 Proz. eingesetzt, gleich 120 000 M.; 6) Bauplätze: Die 88 860 Quadratmeter Bauplätze figuriren mit M. 284 114 in der Bilanz, wobei für den einzelnen Quadratmeter ein Preis von 6—8 M. in Anschlag gebracht worden ist; nur bei zwei Plätzen sind 10 M. pro Qmtr. in Anrechnung gebracht; weiter steht unter den Aktiven noch ein Acker mit M. 287, der einen Buchwerth von M. 9841 und ein Wald, der mit M. 19 656 bezahlt wurde, während er in den Aktiven jetzt nur mit 1229 M. eingesetzt worden ist. Der unsinnige Preis, der von der Immobiliengesellschaft für diesen Wald entrichtet worden sei, beweise, daß man in der letzten Zeit das Geld in geradezu sinnloser Weise verschleudert habe. 7) Ausstehende Einzahlungen auf die Stammeinlagen in Höhe von 500 000 M., zusammen M. 1 868 828. Die Passiven der Immobiliengesellschaft zeigen folgende zwei Posten: Diverse Creditoren 45 505 M., Obligationen 1 Mill. Mark.

Die Aktiven übersteigen somit, wie der Referent weiter ausführte, die Passiven um rund 820 000 M., dabei seien die Aktiven keineswegs in übermäßiger Höhe eingestellt. Es könnten aber von ihnen immerhin noch 25 bis 30 Proz. verloren gehen, ohne daß die Obligationäre geschädigt werden. Die Position derselben sei somit keine ungünstige. Dazu komme noch, daß die Rheinau, G. m. b. H., für den vollen Betrag von 1 Mill. Mark eine Garantie für die Schuldverschreibungen übernommen habe und es sei zu erwarten, daß bei einer Liquidation der Rheinau wenigstens ein Theil dieser Summe eingehen werde. Weiter komme hinzu, daß von den 1 Mill. Obligationen von der Oberrheinischen Bank 617 000 M. verkauft worden sind und daß die Oberrheinische Bank für diesen Betrag haftbar gemacht werden kann.

Redner weist sodann nach, daß die unterlassene Verpfändung der der Immobiliengesellschaft gehörigen Restkaufschillinge von vornherein nicht beabsichtigt gewesen und die ganze Handlungsweise Böhms eine nicht reelle gewesen sei. Interessant sei ferner, daß nicht eine Spur von einem Schuldschein bestehe, wie man ihn doch bei solchen Anleihegeschäften auszustellen pflege. Es existire auch kein Beschluß der Neuen Immobiliengesellschaft über die Aufnahme des Anlehens. Dasselbe sei einfach aufgenommen worden auf eigenen Antrieb des Herrn Scheffel als Direktor der Immobiliengesellschaft resp. des Herrn Böhm. Den Gesellschaftern sei nur in einem Rundschreiben von dem Anlehen Mittheilung gemacht worden.

Redner bespricht dann eingehend die wichtige Frage: „Wo ist das Geld hingekommen?" Er gibt hierüber folgende Aufklärung: Diese Million Mark, welche durch die Ausgabe der Obligationen aufgebracht wurde, hat immer nur als eine Schuld der Rheinau gegenüber der Immobiliengesellschaft figurirt. Die Immobiliengesellschaft hat die Rheinau immer als Bankier behandelt, nur hat dieser Bankier der Immobiliengesellschaft nicht Geld gegeben, sondern ihr nur immer das Geld abgenommen. Am 1. Oktober 1900 wurde die Rheinau im Kontokorrent-Verkehr mit der Immobiliengesellschaft zu Gunsten der Letzteren mit 1 Mill. Mark belastet. Es haben über diesen Geldverkehr zwischen der Rheinau und der Immobiliengesellschaft auch keine schriftlichen Aufzeichnungen stattgefunden, sondern es wurde Alles zwischen Herrn Scheffel und Herrn Böhm mündlich abgemacht, d. h. Herr Böhm handelte vollständig aus eigener Machtvollkommenheit. Die Immobiliengesellschaft übergab der Rheinau die 1 800 000 M. Sicherheiten in Restkaufschillingen, die als Sicherheit für die Inhaber der Schuldverschreibungen der Immobiliengesellschaft verpfändet werden sollten, die Rheinau übernahm dagegen die Verpflichtung zur Verzinsung der Schuldverschreibungen und zur Einlösung derselben am Verfalltage. In Wirklichkeit hat nicht die Immobiliengesellschaft die Anleihe von 1 Mill. Mark aufgenommen, sondern die Rheinau unter Bürgschaft der Immobiliengesellschaft. Die ganzen Vorgänge seien nach seiner Ansicht eine unreelle und unredliche Manipulation gewesen. Von ihrem Guthaben an die Rheinau erhielt die Immobiliengesellschaft ca. 800 000 M. zurück, den Rest mit M. 647 969 hat sie von der Rheinau noch zu fordern.

Bezüglich des Schicksals der von der Immobiliengesellschaft der Rheinau überlassenen Restkaufschillinge und Hypotheken theilte der Referent mit, daß diese Sicherheiten von der Rheinau an die Oberrheinische Bank cedirt wurden, wofür diese Gelder an die Rheinau gab, mit denen Böhm sich die Antheile der Immobiliengesellschaft erwarb. Böhm hat somit sich die Antheile der Immobiliengesellschaft mit dem eigenen Gelde der Letzteren gekauft.

Weiter erörtert Redner das Verhältniß der Obligationäre der Immobiliengesellschaft zur Oberrheinischen Bank. Er konstatirt zunächst, daß die Oberrheinische Bank ihm gegenüber mit keiner Auskunft zurückgehalten habe, die von ihm verlangt worden sei. Die Oberrheinische Bank habe mit der Immobiliengesellschaft in gar keiner Verbindung gestanden, dagegen war sie die Bank der Rheinaugesellschaft. Redner hat sich bei der Oberrheinischen Bank erkundigt, ob diese gewußt hat oder hätte wissen müssen, daß die ihr von der Rheinau verpfändeten Restkaufschillinge der Immobiliengesellschaft gehörten und den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Gesellschaft als Pfand dienen sollten. Redner ist der Ansicht, daß die Oberrheinische Bank dies nicht gewußt hat. Daß die Oberrheinische Bank keine Kenntniß von dem schlechten Stand der Rheinaugesellschaft gehabt hat, sei wohl auch aus dem Umstande zu entnehmen, daß bis in das Jahr 1902 hinein ihr der Rheinau gewährter Kredit in die Höhe gegangen ist. Was die Haftbarkeit der Oberrheinischen Bank gegenüber den Obligationären anbelange, so glaube er nicht, daß die Obligationäre in ihrer Gesammtheit eine solche Haftbarkeit beanspruchen können, dagegen bejaht Redner die Frage, daß eine solche Haftbarkeit gegenüber den Obligationären in Höhe von 617 000 Mark vorhanden ist, die von der Oberrheinischen Bank ausgegeben worden sind, denn die Bank habe bei der Ausgabe dieser Obligationen die nothwendige Sorgfalt des Kaufmanns verletzt, indem sie sich nicht nach den Verhältnissen erkundigte. Es sei also ein Regreßanspruch an die Oberrheinische Bank berechtigt.

Ein schönes Weihnachtsfest hat uns endlich Felix Mottl mit der Aufführung des Bach'schen Weihnachtsoratoriums bereitet. Das zu Beginn der Musiksaison von Hans Schmidt veranstaltete dreitägige Musikfest hat insofern seine guten Früchte getragen, als es unsere einheimischen musikalischen Führer anregte, auch ihrerseits wieder einmal mit einem größeren Chorwerk an die Oeffentlichkeit zu treten. Daß die Schwierigkeit der Bestellung eines gemischten Chors sich beseitigen läßt, das hatten schon die Hoforchesterkonzerte bewiesen, und daß man sogar einen recht tüchtigen gemischten Chor zusammenbringen kann, hat die gestrige Aufführung der ersten drei Theile des Weihnachtsoratoriums in der Christuskirche in geradezu glänzender Weise dargethan, wobei wir gern hervorheben, daß in der Mitwirkung des Hoftheaterchors eine gewisse Garantie des Gelingens geboten war. Das Hoftheater stellte sein Orchester und für die Solopartieen seine besten Kräfte: die Damen Angerer, Mottl und Ethofer und die Herren Pauli und Büttner, an der Orgel saß Direktor Cornelius Rühner und vom Dirigentenpult aus beherrschte Felix Mottl's Geist das Ganze. Und Spitter hat in seiner Bach-Biographie Recht, wenn er hervorhebt, daß kein Werk von Bach eine solche Fülle reizender Melodieen birgt, wie das Weihnachtsoratorium. Die gestrige wohlgelungene Aufführung der ersten Theile bürgt dafür, daß auch der zweite Abend ein genußreicher werden wird.

Karlsruhe, 28. Dezember 1902. Ejin.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus der Geschichte der indischen Krönungsstadt.** Von Delhi, der alten Hauptstadt der Großmoguln, in der jetzt die Gäste zum Krönungsdurbar versammelt sind, erzählt ein soeben in London erschienenes Buch „Delhi-Past and Present" von H. C. Fanshawe. Die frühere Bedeutung Delhis erhellt aus dem Bericht eines Chronisten, der siebzig Jahre vor dem Einfall Timurs im 14. Jahrhundert schrieb: „Delhi ist eine große Stadt mit zahlreicher Bevölkerung, die aus vier einander anstoßenden Städten besteht Delhi, Sioi, Tughlakabad und Jahan-panah. Die Delhi umgebende Mauer hat nicht ihresgleichen. Sie ist elf Ellen dick. In ihr sind Zimmer gebaut, die von Nachtwachen und Thorhütern bewohnt werden. In einigen dieser Räume sind Nahrungsmittel und Kriegsmunition aufbewahrt, in anderen Steinschleudermaschinen und „Donnermaschinen". Getreide kann hier aufbewahrt werden, ohne schlecht zu werden. Ich sah Reis aus diesen Magazinen, der schwarz war, aber gut schmeckte. Ebenso war es mit Hirse. Alle diese Vorräthe hatte Sultan Balbah vor neunzig Jahren aufgespeichert. Reiterei und Fußvolk können von einem Ende der Stadt zum anderen innerhalb dieser Mauer gehen. Auf der Innenseite befinden sich Fenster, um Licht zu geben. Der untere Theil der Mauer ist aus Stein, der obere aus Ziegeln. Die Stadt Delhi hat 28 Thore und zahlreiche, dicht beieinander stehende Bollwerke." Fanshawe beschreibt die Architektur der Stadt; er gibt eine erschöpfende Schilderung der Kutab-Moschee und erzählt von dem berühmten Eisenpfeiler im Hofe der Moschee: „Er ist einer der interessantesten Denkmäler der hindostanischen Suprematie in ganz Indien und stammt wahrscheinlich aus dem sechsten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Der Pfeiler ist 28 Fuß 8 Zoll hoch und ruht auf einer Art Rost unter dem Schwellrost, von dem er sich erhebt. Man glaubte lange, daß er sich weit unter die Bodenoberfläche erstrecke, aber die Basis ist nur 14 Zoll tief. Das Kapitäl war sicherlich einst von einem Garuda überragt, dem Adlergeführt Wischnus, wie die Säulen vor den großen Tempeln Jaggarnaths in Puri. Die Hindulegende sagt, daß der Pfeiler auf dem Kopf der großen Weltschlange ruhte, und daß ein Luarprinz, der ihn umherlegt bewegte, um zu sehen, ob dies wirklich der Fall war, mit dem Fluch belegt wurde, daß auch sein Königreich entfernt werden sollte". Das anstoßende Kutabminaret ist 268 Fuß hoch. „Das unterste Stockwerk hat 24 abwechselnd runde und eckige Auskehlungen, das zweite nur runde und das dritte nur eckige. Die Linie jeder Auskehlung ist ungebrochen durch jedes Stockwerk durchgeführt, was die Wirkung des Thurmes sehr erhöht. Dem Auge, das an gothische Thürme gewöhnt ist, erscheinen vielleicht die Umrisse beim ersten Anblick nicht so angenehm, und von der Entfernung gesehen sind sie nicht so anmuthig als in der Nähe. Aber die Schönheit der warmen Farbe des Steins, der prächtigen Tegrechen und der sie umgebenden Verzierungen und der unteren Seiten der Galerien ist außerordentlich". Im 17. Jahrhundert war der Hof der Moguln durch den Reichthum und die Pracht seines Zeremoniells ausgezeichnet. So ist gerade im Hinblick auf die jetzigen Feste eine Schilderung des großen Audienzsaales bei den alten Galafestlichkeiten der Moguln interessant, die Bernier im Jahre 1668 schrieb: „Der König saß in seinen prächtigsten Gewändern auf seinem Thron am Ende der großen Halle. Sein Wams war aus weißer, zartgeblümter Seide mit sehr feiner Gold- und Silberstickerei. Sein Turban aus Goldtuch hatte einen Kopfputz aus Federn mit außergewöhnlich großen und kostbaren Diamanten und einem orientalischen Topas sondergleichen, der einen Glanz wie die Sonne ausstrahlte. Ein Halsband aus ungeheuren Perlen hing vom Halse bis auf den Magen herab. Am Fuße des Thrones waren alle Omrahs in prächtigen Gewändern versammelt auf einem Altan, der von einem silbernen Geländer umgeben und von einem umfangreichen Baldachin aus Brokat mit Goldfranzen bedeckt war. Die Säulen der Halle waren mit Brokat mit Goldgrund behangen, und über den ganzen großen Raum erstreckten sich Baldachine aus geblümter Seide, die mit rothseidnen Schnüren bedeckt waren, und von denen große silberne und goldene Quasten herabhingen. Der Boden war ganz mit schweren seidenen Teppichen von ungeheuerer Länge und Breite bedeckt. Draußen war ein Zelt aufgeschlagen, das größer als die Halle war. Es pflegte den halben Hof zu bedecken und war ganz von einer silberplattirten großen Balustrade eingeschlossen. Mit Silber bedeckte Pfeiler trugen das Zelt, von denen drei so dick und hoch wie die Masten einer Barke und die anderen kleiner waren. Die Außenseite dieses prächtigen Zeltes war roth, die Innenseite mit elegantem Masulipatam Zitz ausgeschlagen, dessen Muster besonders für den Zweck hergestellt und dessen Blumen so natürlich und dessen Farben so lebhaft waren, daß das Zelt von schönen Blumenbeeten eingefaßt zu sein schien."

— **Kneipposie.** Zur Geschichte des Wortes „Kneipe" gibt Otto Ladendorf im letzten Heft der „Zeitschrift für deutsche Wortforschung" einen interessanten Beitrag. Die moderne Herkunft des Wortes wie seine Entwicklung aus einem obersächsischen Vulgarismus hat bereits Friedrich Kluge nachgewiesen. Es deckte sich zunächst

MARCHIVUM

Redner erörtert dann eingehend die Frage, ob die Besitzer der Antheilscheine der Immobiliengesellschaft zur Einzahlung des noch ausstehenden Restbetrages von 500 000 ℳ des Gesellschaftskapitals herangezogen werden könne. Wie schon oben mitgetheilt, ist der größte Theil der Stammantheile von den 4 ursprünglichen Besitzern an Böhm übergegangen. Scheffel besitzt gar keine Antheile mehr, Eberts nur noch für 80 000 ℳ und Kippenhan 15 000 ℳ; die Antheile Nolls sind gleichfalls ganz auf Böhm übergegangen. Dieser Uebergang erfolgte jedoch nicht direkt, sondern durch verschiedene Mittelsmänner, die nach dem § 24 des Gesetzes sämmtlich zur Einzahlung herangezogen werden können, wenn von den jetzigen Besitzern das Geld nicht zu erlangen ist. Es sei dies eine gesetzliche Bestimmung, von der man vielfach keine Kenntniß habe. Die 500 000 ℳ nachzuzahlendes Gesellschaftskapital können also vollständig eingetrieben werden, da sich unter den Mittelspersonen verschiedene koulante Leute befinden u. nach dem Gesetz jeder Mittelsmann solange haftbar ist, bis der letzte Pfennig einbezahlt worden ist; für die Aktiengesellschaften bestehe diese gesetzliche Bestimmung nicht, sondern nur für die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht. Redner theilt weiter mit, daß bereits Verhandlungen mit diesen Mittelspersonen stattgefunden, aber bis jetzt noch zu keinem Ergebniß geführt haben, ebenso hätten die mit der Oberrheinischen Bank gepflogenen Verhandlungen noch kein Resultat gehabt. Ein Vorschlag der Oberrheinischen Bank gehe dahin, daß die Besitzer der Stammantheile resp. die Mittelsmänner im Vergleichswege 250 000 Mark zahlen, während die Oberrheinische Bank die unbeibringlichen Debitoren und die Forderungen der Immobiliengesellschaft an Böhm und an die Rheinau für 200 000 ℳ Baarzahlung übernehmen will, also für diejenige Summe, mit der diese Forderungen in dem obenerwähnten Status figuriren. Später wurde die Summe auf 280 000 Mark erhöht, sodaß die Obligationäre 50 Prozent ihres Kapitals erhalten könnten und außerdem noch die nothwendigen 30 000 ℳ für die Zahlung der am 1. Januar ds. Js. fälligen Zinsen vorhanden sind. Für die restlichen 500 000 ℳ des Kapitals der Obligationäre sind dann noch Aktivposten in Höhe von zirka 607 000 ℳ vorhanden, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß später Gelder für die Zinsen, die Verwaltung, Steuern u. s. w. nothwendig sind. Die Oberrheinische Bank knüpft an diesen Vergleichsvorschlag aber die Bedingung, daß er nur für den Fall der Liquidation der Rheinau Geltung hat, aber nicht im Falle des Konkurses.

An dieses ausführliche Referat des Herrn Dr. Darmstädter schloß sich eine lebhafte Debatte. Herr Rechtsanwalt Dr. Dietz-Karlsruhe wies darauf hin, daß unter den früheren Antheilsbesitzern der Immobiliengesellschaft sich Herr Bankdirektor Grosch mit 20 000 Mark befunden habe, der Besitzer dieses Antheilsscheines vom 22. Juni 1899 bis 17. Januar 1901 gewesen sei, also zu derselben Zeit, in der die Ausgabe der Obligationen stattgefunden habe. Herr Dietz ist der Ansicht, daß Herr Direktor Grosch hätte wissen müssen, daß die ihr von der Rheinau verpfändeten Restkaufschillinge eigentlich der Immobiliengesellschaft gehörten. Redner hätte gewünscht, daß von Herrn Dr. Darmstädter auch die Namen der früheren Antheilsbesitzer genannt worden seien.

Herr Dr. Darmstädter tritt dieser Anschauung entgegen. Diese früheren Antheilsbesitzer seien Leute, die eben bei dem Kauf der Antheile hereingefallen sind. Es würde sich in Zukunft wohl Jedermann hüten, Antheile einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht zu kaufen, die noch nicht voll einbezahlt sind.

Herr Dr. v. Jecalmaglio nimmt die Oberrheinische Bank und Herrn Direktor Grosch in Schutz. Er erklärt, die Oberrheinische Bank habe bei der Ausgabe der Obligationen keine Kenntniß von dem schlechten Stande der Rheinau gehabt. Er weist auf die Vortheile hin, welche den Obligationären durch die Annahme des angebotenen Vergleichsvorschlags entsteht und auf die Fragwürdigkeit des Ausganges der Regreßklage.

Die übrige Debatte dreht sich darum, ob es im Interesse der Obligationäre liegt, den Vergleichsvorschlag anzunehmen, wenn die Oberrheinische Bank für die restlichen 500 000 Mark noch eine Ausfallsgarantie bietet. Die Stimmung der Versammlung ging dahin, daß die Obligationäre auf keinen Vergleichsvorschlag eingehen sollen, der ihnen irgend ein Opfer in Bezug auf die Zurückerstattung des Kapitals und die Bezahlung der Zinsen zumuthet, selbst auf die Gefahr hin, daß es zum Konkurs kommt. Wenn bis zum 15. Februar kein annehmbarer Vergleichsvorschlag erfolgt, wollen es die Obligationäre zum Konkurs kommen lassen. Dies war die Stimmung der Versammlung, wenn sie auch keine diesbezüglichen Beschlüsse faßte. Herr Dr. Darmstädter erklärt, daß er schon Schritte gethan habe zur Einberufung des noch ausstehenden Gesellschaftskapitals durch die Immobiliengesellschaft.

---

* **Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Merker, Schutzmann beim Amt Mannheim, zum Amt Baden. Herrmann, Philipp, Schutzmann beim Amt Mannheim, zum Amt Baden. Hanle, Friedr., Schutzmann beim Amt Mannheim, zum Amt Pforzheim. — Ernannt: Linden, Julius, Grenzaufseher in Mannheim, zum Hafenaufseher. — Etatmäßig angestellt: Meier, Mathias, Grenzaufseher, als Hafenaufseher in Mannheim.

* **Personalveränderungen bei Subalternbeamten.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat das Großh. Staatsministerium beschlossen, vom 1. Januar 1903 ab die Veröffentlichung der Ernennungen, Versetzungen und Zuruhesetzungen von Subalternbeamten ausschließlich in der Karlsruher Zeitung zu veranlassen. Bisher erhielten nur die Badische Presse und die Badische Landeszeitung diese Mittheilungen und waren die übrigen badischen Blätter darauf angewiesen, aus diesen beiden Blättern die ein großes Lesepublikum interessirenden Nachrichten abzudrucken. Durch den neuerlichen Beschluß des Großh. Staatsministeriums sind die Interessen sämmtlicher Blätter des Landes gleichmäßig gewahrt und wird man dem Großh. Staatsministerium für diese Neuerung zu Dank verpflichtet sein.

* **Wahl des Börsenvorstandes.** Bei der heute Mittag stattgehabten Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden für die Effektenbörse die Herren Kommerzienrath Wilhelm Zeiler und Fritz Hohenemser und für die Produktenbörse die Herren Rud. Darmstädter, Leopold Steiner und Heinrich Zimmern einstimmig wiedergewählt.

* **Mißbrauch des Rauchens in den Schlafwagen.** Auf Grund wiederholter Klagen über den Mißbrauch des Rauchens in den Schlafwagen hat der preußische Eisenbahnminister neuerdings unter Zusammenfassung bereits früher gegebener Vorschriften Folgendes bestimmt: In den Schlafwagen darf in den Seitengängen und während der Nachtstunden (von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens) überhaupt nicht geraucht werden. In den anderen Stunden darf nur in den Abtheilen bei geschlossenen Thüren und nur im Falle der Zustimmung der Mitreisenden des Abtheils geraucht werden. Der Minister erwartet, daß die Eisenbahndirektionen mit allem Nachdruck auf die genaueste Beachtung des Rauchverbots in den Schlafwagen hinwirken. Die Schlafwagenschaffner und Zugbeamten haben nicht erst Beschwerden anderer Reisenden abzuwarten, sondern gegen Zuwiderhandelnde aus eigenem Antriebe und ohne Rücksicht auf die Person nach den gegebenen Bestimmungen einzuschreiten. Nachlässige Schlafwagenschaffner sind zur Verantwortung zu ziehen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Edingen,** 28. Dez. Dieser Tage wurde hierselbst der im Alter von 65 Jahren verstorbene Hauptlehrer a. D. Dietrich Hurst zu Grabe getragen. Der Verblichene war während des Zeitraumes von 41 Jahren im Schuldienst thätig. In allen Gemeinden, in denen der durch ganz hervorragende Geisteseigenschaften ausgestattete Mann wirkte, wird sein Andenken unauslöschlich fortleben, wie nicht minder in den Herzen einer ganzen Generation, deren geliebter Lehrer er war. Der tief ergreifende Abschied seiner am Grabe versammelten Kinder legte Zeugniß ab, ein wie treu besorgter Familienvater für die Seinen dahin gegangen ist. All diesen Gedanken gab der Geistliche in seiner kurzen, inhaltreichen und warmempfundenen Ansprache Ausdruck. Von Nah und Fern waren die Kollegen des Verstorbenen erschienen, von Edingen, Seckenheim, Neckarhausen, Ilvesheim, Ladenburg, Dossenheim, Nußloch, Schwetzingen, Hockenheim, Ostersheim, Leimen u. s. w., um einem verdienten Vertreter ihres Standes und einem treuen Freunde das letzte Lebewohl zu entbieten. Als letztes, äußeres Zeichen der Verehrung legte der Vorsitzende des Konferenzbezirkes Schwetzingen, Hauptlehrer Farrenkopf, mit einer Ansprache einen Kranz am Grabe nieder. Mit erhebenden Gesängen des Cäcilienvereins Edingen sowie der versammelten Lehrerschaft war die Feier beendet.

* **Wiesloch,** 28. Dez. Die Cigarrenindustrie hat auch diesen Winter eine nicht geringe Krisis zu überwinden; einige kleinere Fabrikanten mußten den Betrieb einstellen. Im Bezirk Wiesloch, der etwa 6000 Cigarrenarbeiter zählt, sind bereits einige Hundert arbeitslos geworden. Man befürchtet, daß es nach den Feiertagen noch schlimmer werden wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 28. Dez. Einen geriebenen Schwindler hat die Polizei hier verhaftet. Als Monteur der Firma Siemens u. Halske miethete sich der Herr ein, in jeder Stadt unter einem anderen Namen, bald Wegmann, Weller, Setzer, Willmers, Werner, Söller, Wachs etc. sich nennend, überall lieh er dann unter schwindelhaften Vorspiegelungen Geld. Der richtige Name ist Sebastian Bodmeier aus Hörmannsdorf.

* **Frankfurt a. M.,** 27. Dez. Eine blutige Familientragödie spielte sich am Weihnachtsabend in der Rotlintstraße 38 ab. Es war etwas nach 6 Uhr, als der 47jährige Schuhmacher Peter Rudy, welcher seit etlichen Monaten von seiner Ehefrau getrennt lebt, in die im Hinterhause im zweiten Stock befindliche Wohnung seiner Familie eindrang. Er wußte sich unter dem Vorwand Eingang zu verschaffen, daß er seinen Kindern einen Besuch abstatten und ihnen ein Weihnachtsgeschenk bringen wolle. Kaum hatte jedoch Rudy die Wohnung betreten, als er ein Fläschchen mit Salzsäure aus der Tasche hervorzog und damit die Frau überschüttete, unmittelbar darauf holte er aus einer Tasche ein Flobertpistol hervor und gab verschiedene Schüsse auf seine Frau ab, wovon einer direkt hinter das Ohr ging und zwei andere die obere Kopfseite trafen. Nicht genug damit, traktirte der Unhold sein Opfer auch noch mit Messerstichen, welche die unglückliche Frau schwer verletzten, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Auf das Geschrei der Kinder hatte sich alsbald eine große Menschenmenge vor dem Hause angesammelt, und ein Schutzmann entwaffnete den Attentäter und verhaftete ihn. Rudy wird als ein arbeitsscheuer und dem Trunk ergebener Mensch geschildert; die Frau hat sich mit ihren vier Kindern, wovon der älteste Sohn von 22 Jahren zur Zeit der That abwesend war, redlich und rechtschaffen ernährt.

* **Wiesbaden,** 27. Dez. Bei Errichtung des Hoftheateranbaus auf städtische Kosten für etwa 600 000 ℳ (eine Abrechnung liegt bis jetzt noch nicht vor, auch ist eine Schmalseite des seit Mai ds. Js. angeblich fertigen Baues immer noch durch eine provisorische Holzwand verkleidet — wurde es als entsprechende Gegenleistung, gewissermaßen schwache Zinsgarantie für das Baukapital bezeichnet, daß die Stadt die 6000 ℳ betragende Jahrespacht des Foyer-Restaurants vertraglich erhalten solle. Jetzt, d. h. reichlich ein halbes Jahr nach der Eröffnung, hat der Restaurateur das Pachtverhältniß gekündigt, weil er bei diesem Pachtpreis, zu dem er sich in einer gewissen Zwangslage verstanden hatte, nicht auf seine Kosten kommen kann. Die Theaterintendanz, welche der Stadt für die Pachtsumme haftet, läßt künftig das Restaurant in eigener Regie betrieben. Daß dadurch auch die der Stadt vertragsmäßig zugesicherte Pachtsumme eine Beeinträchtigung erfährt, ist aber wohl ausgeschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 30. Dezember: „Im bunten Rock". Mittwoch, 31.: „Das Theaterdorf". Donnerstag, 1. Jan., 3½ Uhr: „Alt-Heidelberg". 7 Uhr: „Monna Vanna". Freitag, 2.: „Monna Vanna". Samstag, 3.: „Ueber unsere Kraft", 1. Theil. Sonntag, 4.: Schiller's Wallenstein-Trilogie an einem Tage. Vorm. ½12 Uhr: „Wallenstein's Lager". Nachmittags ½4 Uhr: „Die Piccolomini". Abends 7 Uhr: „Wallenstein's Tod". Montag, 5.: Zum ersten Male: „Die Gerechtigkeit". Dienstag, 6.: Zum ersten Male wiederholt: „Die Gerechtigkeit". Mittwoch, 7.: „Monna Vanna".

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan). Dienstag, 30. Dezember, Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle". Abds. 7 Uhr: „Der Bajazzo", Hierauf: „Cavalleria rusticana". Mittwoch, 31., Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle". Abends 7 Uhr: „Die Geisha". Donnerstag, 1. Januar, Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle." Abds. 7 Uhr: „Tell". Freitag, 2., Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle". Samstag, 3., Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle". Abends 7 Uhr: „Die Zwillinge". Sonntag, 4., Nachm. 3½ Uhr: „Frau Holle". Abends 7 Uhr: Samson und Dalila".

Rudyard Kiplings Schmähgedicht gegen Deutschland, das nach Ansicht der „Times" ein Empfinden ausdrückt, das „in der ganzen englischen Nation vorherrscht", sei hier in einer vom „Berl. Tagebl." veröffentlichten Uebersetzung wiedergegeben. Das Gedicht heißt „Die Ruderer" und schildert in den ersten beiden Strophen, wie das Kriegsboot ins Meer gelassen und von den Ruderern durch die Wellen geführt wird. Fluth, Winde und Arbeit machen ihnen nichts; dennoch aber sind sie verbittert und zornig:

Und sie sangen: „Ihr gebt uns herrlichen Lohn,
Welch' Ziel verfolgt Ihr jetzt?
Daß Ihr, nachdem wir dem Süden entfloh'n,
Auf den baltischen Sand uns gesetzt?

Erst schwort Ihr, zu End' sei der Kriegesgraus,
Nun geht's wieder los, wie's scheint:
Und ein heimlich Bündniß gar tiftelt ihr aus
Mit unser'm geschwor'nen Feind.

Wir müssen wieder hinaus in die Fluth
Manöv'riren ohn' Ruhm und Gefahr:
Denn so will's, die uns laut beschimpfte, die Brut,
Immer wieder von Jahr zu Jahr!

Es gibt keine Schande der Christenheit,
Die sie uns nicht nachgesagt —
Und Ihr habt uns in rauher Winterszeit
Mit Denen hinausgejagt!

Seht südwärts! Noch ist die Erinn'rung nah
An das Leid, das wir eben geseh'n —
Und als wir kämpften, da standen sie da
Und wünschten, wir sollten vergeh'n!

Sie spotteten über der Brüder Tod —
Noch schmerzt der Schande Pein! —
Und Ihr sagt, wir sollen mit ihnen ins Boot
Um ihre Büttel zu sein?

Unter allen Flaggen der Erdenwelt,
Die man auf den Wogen zählt —
Hat keine sich Euch in den Dienst gestellt,
Daß Ihr g'rad' diese gewählt?

Manch' bitter Loos fällt vor uns hin,
Manch' Leid droht unsrer Brust:
Welch' Unheil gab Euch in den Sinn
Das Schlimmste von allen just?

Der Frieden kam! Und wir müssen auf's neu'
Vom Kanal übern Erdenrund —
Zusammen mit Schwindlern ohn' Scham und Scheu
Mit dem Gothen, dem Hunnenhund!"

Kleine Mittheilungen. Herr Theo Wünschmann, unser vormaliger Heldenbariton, wurde von der Intendanz des Herzogl. Hoftheaters in Coburg auf mehrere Jahre ab 1904 für die dortige Bühne verpflichtet und zwar nach außerordentlich erfolgreichem Gastspiel als „Holländer" und „Kühleborn". Auch hat sich die Intendanz veranlaßt gesehen, Herrn Wünschmann bereits in nächster Saison zu Gastspielen einzuladen. — Reznicek's Oper „Till Eulenspiegel" kann im königl. Opernhause in Berlin keinesfalls vor April herauskommen. Als nächste Novität ist „1757" von Bernhard Scholz für den 18. Januar (Krönungstag) festgesetzt, alsdann kommt „Louise" heraus, was längere Zeit der Vorbereitung voraussetzt. — Frl. Irene Triesch ist von Herrn Dir. Brahm durch erneuten Vertrag auch für seine Direktionszeit im „Lessing-Theater", bis zum Jahre 1909, engagirt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Kiel, 29. Dez. Der bisherige Kommandant des kürzlich auf den Grund gerathenen Linienschiffes „Wittelsbach", Walmann, ist zur Verfügung des Chefs des 1. Geschwaders gestellt und der bisherige Kommandeur der 1. Werftdivision, Stein, zum Kommandanten des Linienschiffes „Wittelsbach" ernannt worden.

* Stettin, 29. Dez. Auf der Werft des Vulkan lief heute Mittag der von den Norddeutschen Seekabelwerken in Nordenham in Bau gegebene Doppelschraubendampfer „Stephan" glücklich vom Stapel. Es ist dies der erste Kabellegungsdampfer, welcher auf einer deutschen Werft erbaut wird.

* Brüssel, 29. Dez. (Frkf. Ztg.) Das internationale sozialdemokratische Bureau verschob den internationalen Kongreß in Amsterdam bis im August 1904.

* Athen, 29. Dez. Kronprinz Constantin begibt sich nach Kanea und wird in einigen Tagen mit dem Prinzen Georg zurückkehren.

* London, 29. Dez. (Frkf. Ztg.) Das Burenkontingent im Kampfe gegen den tollen Mullah, wozu sich eine große Anzahl Buren gemeldet haben, ist dem „Daily Graphic" zu Folge 100 Mann stark. Eine Abtheilung berittene englische Infanterie ist zur Theilnahme an dem Feldzug von Indien nach Somaliland abgegangen.

Die Unterschlagung bei der Nationalbank.

* Berlin, 29. Dez. Die Nationalbank für Deutschland theilt mit: In der Wechselstube der Nationalbank in Potsdam ist seitens des flüchtig gewordenen zweiten Vorstandsbeamten Albert Heyde eine Unterschlagung begangen worden. Heyde veruntreute 94 500 Mark aus der Couponskasse. Heyde war seit 1869 im Dienste der Bank. Die strafrechtliche Verfolgung ist

---

ungefähr mit „Wirthshaus, Gasthof." Dann nimmt es gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Burschensprache auf, es dringt in immer weitere Kreise und der studentische Vorgebrauch bereicherte es um den neuen Begriff der harmlosen Gemüthlichkeit. Anastasius Grün läßt in dem Gedichte „Gneisenau in Erfurt" den Feldherren sagen: „Will's halten wie einst als armer Student. Da die Kneipe dort mein Palast . . ." Friedrich Rückert behauptet von Grethe „Es triefte seine Kelter Nicht für die Kneipe dieser Welt." Schon 1636 taucht das Wort „Stammkneipe", das ebenfalls den Begriff gemüthlicher Wirthshaushäuslichkeit voraussetzt, auf, und Hoffmann von Fallersleben besingt es in einem von 1844 datirten Gedicht „Die Goethekneipe": „Ist das die alte Kneipe Mit ihrem Dunst und Stank, Drin Excellenz von Goethe Vor Zeiten saß und trank?" Hoffmann von Fallersleben, der sich ja selbst vortrefflich aufs Kneipen verstand, erzählt in einem anderen Gedicht von dem allgemeinen Zulauf der Kneipen, während die Kirchen leer ständen, und singt dann einen überströmenden Hymnus auf die deutsche Kneipengemüthlichkeit: „Beider Welten Nationen Wissen nicht, was kneipen heißt. Aber unter allen Zonen kneipt allein der deutsche Geist. Er erfand Begriff und Wort, und er kneipet immerfort." Ein anderes Gedicht desselben begeisterten Kneipdichters schließt mit dem Herzenswunsche: „Gott mag uns vergönnen, Daß wir kneipen können, Kneipen, kneipen bis zum jüngsten Tag!" Die spezifisch deutsche Bedeutung des Wortes „Kneipen" charakterisirt auch der Kulturhistoriker Riehl in seinem Buche von der „Familie", und Schopenhauer spricht einmal, entsprechend der Gemüthlichkeit, die der Deutsche mit der „Kneipe" verbindet, von „Bierkneipennatürlichkeit". Daneben bleibt aber auch der vulgäre Ursprung des Wortes lebendig. Sehr hübsch ist die von Kurtz mitgetheilte Anekdote vom alten Fritz, der an einen Soldaten die Frage richtet: „In welcher Kneipe bist Du so zerkratzt worden?" und die schlagfertige Antwort von ihm erhält: „Bei Collin, wo Majestät die Zeche bezahlt haben." „Bruder Stromus" in Scherenbergs Gedichten ruft aus: „Wollte, daß die ganze Welt umher Eine einz'ge Kneipe wär', Könnt ich doch auf dieser Erden Nicht mehr 'rausgeschmissen werden." Der Possenfabrikant David Kalisch verbindet das Wort in „Berlin bei Nacht" mit einem modischen Berolinismus „Polka-Kneipe" und ruft weiter aus: „Ich ein Bierwirth werden?! Oh, c'est commune! Ich Kneipe! — C'est très commune!" Nebenher wird die „Kneipe" auch in der Bedeutung „Zimmer" besungen, so heißt es in Gaudys Sonett eines „Sekundaners": „Du kommst doch heut' auf meine Kneip' um sechse? Für Punsch und Bratwurst sorgt die alte Hexe." Und Gottfried Kinkel singt melancholisch: „Da sitz' ich so auf meiner Kneip' Und seh nach den sieben Bergen." Die Studentensprache findet immer neue Wortbildungen von „Kneipe". Schon Vollmanns burschikoses Wörterbuch von 1846 zählt allein 50 lexikographisch gebuchte Belege. Man denke nur an Worte wie „Konkneipant, Kneipulk, Fidulitätskneipe, Weihnachtskneipe, Damenkneipe" (wo auch Damen geladen sind) etc.

MARCHIVUM

den Flüchtigen, der sich vermuthlich im Besitze eines großen Theiles der von ihm entwendeten Beträge befindet, ist eingeleitet.

Die Ankunft der Humberts.

* Paris, 29. Dezbr. Heute früh 7½ Uhr traf die Familie Humbert auf einem Bahnhofe der Gürtelbahn ein. Die Gefangenen verließen den Wagen, von zwei Polizeikommissaren eskortirt, in zwei Wagen. Männer und Frauen wurden getrennt von den Leitern der Sicherheitspolizei, Hamard und Marechal, nach der Conciergerie gebracht, wo sie um 8 Uhr anlangten.

* Paris, 29. Dez. Am Bahnsteige erwarteten Polizeicommissar, der Chef und der Souschef der Sicherheitspolizei, der Subdirektor der städtischen Polizei, insgesammt etwa 40 Beamte, den Zug. Dieser hielt ganz kurze Zeit an, während man den Wagen, in welchem sich die Gefangenen befanden, abkoppelte. Die Journalisten, welche sich im Zuge befanden, und die Pariser Berichterstatter eilten sofort auf den Wagen zu, aus dem die Gefangenen, umgeben von einer neugierigen Menge, stiegen. Eva Humbert verließ zuerst den Wagen, es folgte Therese Humbert, beide Damen schwarz gekleidet. Marie Daurignac, die als Dritte ausstieg, war sehr blaß und schien ganz außer Fassung. Nachdem auch die Männer ausgestiegen waren, begaben sich die Gefangenen zu den bereitstehenden Wagen. Die Frauen fuhren mit dem Chef der Sicherheitspolizei, die Männer mit dem Souschef. Die Wagen fuhren unter Geleit von radfahrenden Polizisten sofort nach der Conciergerie, woselbst sie um 8¼ Uhr eintrafen.

H. Paris, 29. Dez. (Tel.) Aus Hendaye wird gemeldet: Während der vergangenen Nacht erfolgten Durchfahrt der Familie Humbert veranstaltete das Volk am Bahnhof eine Kundgebung. Die Volksmenge rief „Nieder mit den Dieben", worauf Frau Humbert zu ihrer Begleitung sagte „Die Dummköpfe".

Wirren in Marokko.

H. London, 29. Dez. (Tele.) Die „Times" meldet aus Tanger vom 27. Dezember: Die Truppen des Sultans haben bei Jazza eine schwere Niederlage erlitten. Der Rest der Armee flüchtete in Verwirrung zurück nach Fez und ließ Alles im Stiche. Alle Munition und Lebensmittel fielen den Rebellen in die Hände. Letztere marschiren auf Fez, dessen Stadtthore geschlossen sind. Die Stadt ist außer sich, da die Lebensmittel nur für einige Tage ausreichen dürften.

* Madrid, 29. Dez. (Havas.) In Folge der Nachrichten aus Marokko haben die Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten über die Maßnahmen gehabt, welche im Hinblick auf mögliche Ereignisse zu ergreifen seien. Es wurden Instruktionen an die Botschafter in London und Paris abgesandt. Die Minister des Krieges und der Marine werden über die Vertheilung der Land- und Seestreitkräfte, welche erforderlich sein könnten, sich schlüssig machen.

* London, 29. Dez. Der Korrespondent der „Times", der zu Pferde die erste Nachricht von der Niederlage des Sultans nach Tanger brachte, telegraphirt: Die Stadt Fez ist wegen ihrer Lage, des völligen Mangels an Vorräthen und des baufälligen Zustandes ihrer Mauern für länger als einige Tage nicht zu halten. Die Einwohnerschaft der Stadt wird nur so lange loyal bleiben, als der Sultan sie schützen und ernähren kann. Eine Belagerung von wenigen Tagen bedeutet Hungersnoth. Die Straße von Fez ist für jetzt offen und sicher, aber das Prestige des Prätendenten wird eine mächtige Förderung erfahren. Die jetzt noch loyalen Stämme werden sich seiner Sache zuwenden. Wenn der Sultan entkommt oder die Stadt Fez zu halten vermag, so wird ihn der Süden unterstützen, in welchem Falle ein Bürgerkrieg unvermeidlich ist. Thatsächlich ist die ganze Armee geschlagen, da in Fez nur verhältnißmäßig wenig Truppen zurückgelassen sind.

Die Erdbeben in Central-Asien.

* Aschabad, 29. Dez. Die Bemühungen zur Unterstützung der Nothleidenden im Ferghana-Gebiet dauern fort. Es ist auch bereits ein Typus festerer Gebäude ausgearbeitet. Der Bau von Baracken geht schnell vorwärts, zumal das Wetter günstig ist. Am 27. Dezember erfolgte wieder ein langandauernder heftiger Erdstoß. Man fürchtet, das Erdbeben werde ebenso lange dauern, wie in Kaschgar. Der Passagierverkehr auf der Eisenbahn ist bereits am 26. ds. wieder eingerichtet worden.

Richter Lynch.

* Newyork, 29. Dez. (Frkft. Ztg.) Nach einer Meldung aus Columbia im Staate Südkarolina fand dort zum erstenmale die Vollstreckung eines Lynchurtheils an einem Negerweibe statt. In Abbeville-County wurde ein Neger und seine Frau, die angeklagt waren, einen angesehenen Farmer ermordert zu haben, von einer Volksmenge aus dem Gefängnisse geholt und auf eine Brücke geführt. Hier legte man ihnen Stricke um den Hals und henkte sie daran über das Brückengeländer, worauf sich aus zahlreichen Gewehren ein Kugelregen über sie ergoß, bis die Körper von einer Unmasse von Kugeln durchlöchert waren.

Berliner Drahtbericht.

)‡(Berlin, 29. Dez. (Tel.) Die Berliner Maschinenbau-A.-G. vormals L. Schwarzkopp ist kürzlich durch einen untreuen Expeditionsbeamten mittels gefälschter Frachtbriefe im Betrage von 80 000 Mark geschädigt worden. Der betreffende Beamte ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. — Düsseldorf: Der seit einigen Tagen an Influenza erkrankte Regierungs-Präsident von Holleuffer ist gestern Abend an Herzlähmung gestorben. — Nach einer Pariser Meldung erklärte Giron in der bereits auszugsweise mitgetheilten Unterredung mit einem Berichterstatter des Echo de Paris noch: Seit einigen Stunden wissen wir, daß Unterhandlungen zwischen dem Wiener Hofe und dem Vatikan über die Annullirung der Ehe der Kronprinzessin schweben. Die Lage ist sehr verwickelt, da das zu erwartende Kind nicht vom Kronprinzen ist und gesetzmäßig als sein Kind gelten muß. Wir verlassen Genf nicht, da die Polizei uns beschützt. Auch wenn wir nicht heirathen können, bleiben wir zusammen. Sehr beunruhigt uns, daß mein Bruder die ihm eingeschickten Juwelen im Werthe von 400 000 Francs aus Furcht vor Weiterungen anzunehmen sich weigerte und wir die Brillanten nicht zurückerhalten haben. — Durban: Chamberlain wird mit seiner Gattin im Februar nach Kimberley reisen, wo sie Gäste der Debeers-Company sein werden.

Der Konflikt mit Venezuela.

* Willemstaat, 29. Dez. Sechs Anhänger von Matos reisten heute morgen in der Richtung nach Cumarebo ab. Dies wird als Anzeichen dafür angesehen, daß der Aufstand gegen Castro noch immer im Gange ist.

* Willemstaat, 29. Dez. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß gestern ein lebhaftes Gefecht zwischen 1200 Aufständischen unter Riera und Regierungstruppen bei Cauparab in der Nähe von Coro stattfand. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Aufständischen verfügten über Artillerie und hielten ihre Stellungen.

* Washington, 29. Dez. (Reuter.) Es wird sicherlich längere Zeit dauern, bevor irgend ein Dokument in der venezolanischen Angelegenheit zur Unterzeichnung bereit ist. Das Staatsdepartement legt Werth darauf, hervorzuheben, daß es weit davon entfernt sei, die Hauptrolle zu spielen. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay beschäftigen sich weder damit, Protokolle zu führen, noch Verhandlungen zu stellen.

Volkswirthschaft.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung ertheilte in der Senatssitzung vom 8. Dezember cr. der Vita, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche die Lebens-, Aussteuer- und Volks-Versicherung betreibt, die Genehmigung zum Geschäftsbetriebe innerhalb des Deutschen Reiches (Reichskonzession).

Aktien der „Schloßbrauerei" Kiel. Obige Aktien, deren Zulassung zum Handel an der Berliner Börse bereits genehmigt ist und deren Zulassung zum Handel in Dresden auch beantragt wird, werden in den nächsten Tagen durch die Bank für Handel und Industrie in Berlin und durch das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden zur öffentlichen Zeichnung gebracht. Der Zeichnungspreis für die Aktien, welche im letzten Geschäftsjahr 9 Proz. Dividende erbrachten, ist, wie wir hören, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse auf nur 130 Proz. festgesetzt worden. Am hiesigen Platze sind die Commanditgesellschaft Weil u. Benjamin sowie die Herren Wingenroth, Soherr u. Co. beauftragt, Anmeldungen entgegenzunehmen.

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die wenigen Tage vor dem Weihnachtsfeste, an denen der Verkehr schon völlig von Feiertagsstimmung beherrscht und überall große Zurückhaltung das wesentliche Merkmal der Stimmung war, geben nur geringen Anlaß zur Berichterstattung. Auf allen Gebieten war feste Haltung vorherrschend, ohne daß es zu nennenswerthen Umsätzen gekommen wäre. Diesmal war es hauptsächlich die Wiener Börse, deren Tendenz stimulirte und namentlich den Aktien der Kreditanstalt eine ansehnliche Courserhöhung eintrug, obwohl die Verhältnisse in Oesterreich ebensowenig wie bei uns zu übertriebenen Hoffnungen für die nächste Zukunft berechtigen. Auch dort ist es im Wesentlichen die durch die Annahme des deutschen Zolltarifes geschaffene Lage, die in weiteren Kreisen die Befürchtung hat wach werden lassen, ob es auf Grund dieses Tarifes überhaupt möglich sein werde, eine handelspolitische Verständigung mit Deutschland zu erreichen, und man verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten, die dem Abschluß eines beide Theile befriedigenden Vertrages entgegenstehen. Außerdem lagen vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte wieder sehr hoffnungsfreudige Meldungen vor, die wie immer an der Jahreswende mit einem Aufschwung des Geschäfts im neuen Jahre rechnen und von der Börse auch willig eskomptirt werden, ohne daß diesem Optimismus eine positive Begründung gegeben werden könnte. Die New-Yorker Börse, die sich wesentlich erleichtert fühlte, verkehrte in ausgesprochen fester Haltung, nachdem auch schon die Gesammtlage des Marktes in den letzten Tagen sich bedeutend gebessert hatte. Bemerkenswerth erscheint hierbei die in der vorigen Woche unter der Aegide Morgans zu Stande gekommene Gründung eines Vorschuß-Syndikates mit 50 Millionen Dollars Kapital, einer Vorkehrung, die die Befestigung des allgemeinen Vertrauens fördern und der Wiederkehr einer Panik auf dem Geldmarkte entgegenwirken soll. Dies ist allerdings auch dringend nöthig, denn der New-Yorker Geldmarkt hat bis jetzt noch nicht die in Aussicht genommene Erleichterung gefunden. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die über Erwarten glänzende Ernte dieses Jahres qualitativ außerordentlich zu wünschen übrig läßt und zum großen Theil gegenwärtig weder verkäuflich noch beleihbar ist. Die bedeutenden Beträge, die man aus dem Verkauf flüssig zu machen hoffte, werden also vorläufig ausbleiben.

Auf dem Londoner Minenmarkt herrscht frohe Zuversicht hinsichtlich der Entwickelung des Geschäfts im neuen Jahr. Man rechnet damit, daß die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Arbeitern mehr und mehr ihrer Lösung entgegen gehen werden; die Befürchtungen, daß eine übermäßige Besteuerung der Minen deren Prosperität beeinträchtigen könnte, sind geschwunden und speziell die Reise Chamberlains nach Südafrika wird als erster Schritt zur endgültigen Lösung der wirthschaftlichen Fragen angesehen, die heute noch einem Aufschwung der Goldproduktion in dem Gebiete der Burenstaaten entgegenwirken.

Auf dem deutschen Geldmarkte machte sich gesteigerter Bedarf geltend, der im Hinblick auf die Nähe des Jahreswechsels indessen keinen ungewöhnlichen Umfang angenommen hat. Die Versorgung für den Ultimo vollzog sich ohne Schwierigkeiten, wenn auch zu wesentlich erhöhten Sätzen.

Die Veränderungen in dem Kursniveau sind zum größten Theil nicht von besonderem Belang. Auf dem Bankenmarkt, auf dem feste Tendenz herrschte, gingen Kredit-Aktien 1½ Proz. besser aus dem Verkehr hervor. Auch für Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsantheile herrschte bei mäßig erhöhten Kursen Interesse.

Unter den Montanwerthen waren Hüttenaktien, namentlich Bochumer und Laura, wesentlich höher, während Kohlen-Aktien nur wenig von der Besserung der Gesammt-Tendenz profitiren konnten.

Auf dem Industriemarkte schließen Edison-Aktien mit einer sechsprozentigen Kurserhöhung auf das Zustandekommen der Interessengemeinschaft mit der Union. Wie weit daraus eine Besserung der allgemeinen Lage der Elektrizitäts-Industrie hergeleitet werden kann, wie dies schon vielfach geschieht, bleibt abzuwarten.

Der Rentenmarkt liegt durchweg fest und es ist gewiß erfreulich, daß trotz der Vertheuerung des Geldes für heimische Fonds bei behaupteten Kursen lebhafte Nachfrage verzeichnet werden kann. Auch die fremden Renten verkehrten in guter Haltung.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 29. Dezember.

Weizen hierländ.	—.——16.50	Hafer, württb. Alb	—.——.—
„ rheinischer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	17.——18.—	Maisamer. Mixed	—.——.—
„ Ulka	17.——17.50	„ Donau	—.——14.25
„ Theodosia	—.——18.—	„ La Plata	—.——14.25
„ Saxonska	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	23.25—23.50
„ Taganrog	16.75—17.50	Wicken	20.——20.50
„ rumänischer	17.25—17.75	Kleesamen deutsch. I	114.—118.—
„ am. Winter	17.25—17.50	„ „ II	100.—106.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ Luzerne	110.—115.—
„ Kansas II	17.25——.—	„ Provence.	110.—130.—
„ Californier	—.——.—	„ Esparsette	80.——82.—
„ La Plata	—.——.—	Leinöl mit Fab	—.——56.—
Kernen	16.75——.—	„ bei Waggon	—.——55.—
Roggen, pfälz.	15.——.—	Rüböl in Fab	—.——60.—
„ russischer	14.75—15.—	„ bei Waggon	—.——57.50
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum Fab fr. mit 20% Tara	—.——23.50
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.50
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 konetto verzollt	—.——18.90
Gerste, hierländ.	16.——16.50	Russ. Petrol. fr. Fab	—.——22.50
„ Pfälzer	16.25—16.75	Russ. Petrol. Wagg.	—.——20.50
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 konetto	—.——17.10
Futter	12.50——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 115.50
Gerste zum. Brau	—.——.—	70er Sprit	—.——68.—
Hafer, bad.	15.——15.25	90er do. unverst.	32.50——.—
„ russischer	14.50—15.25		
„ norddeutscher	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.25	25.25	23.25	22.25	21.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0) 23.— 1) 20.—

Weizen fest. Roggen unverändert. Gerste sehr fest. Hafer unverändert. Mais ruhig.

Mannheimer Effektenbörse

vom 29. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.60 b
3½% Bad. Oblig. v. 1902	100.90 b
3½ „ „ „ „ 1900	100.75 b
3½ „ (abgest.)	99.80 b
3½ „ Oblig. Mark	100.40 b
3½ „ „ 1886	100.50 b
3½ „ „ 1892/94	100.45 b
3 „ „	91.— B
4 „ L. 100 Loose	147.70 b
3½ Bayer. Obligationen	100.70 b
3 „ „	91.10 b
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.— b
3½ „ „	102.— b
3% „ „	91.50 G
4½ Preuß. Consols	101.80 b
4 „ „	101.80 b
3% „ „	91.50 G
Eisenbahn-Anlehen.	
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	100.80 b
3½ „ „	99.90 G
3½ „ „ convertir	99.90 G
Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1908	100.60 b
3½ „ „ „ alte M.	96.— b
3½ „ „ „ unk. 1904	96.75 b
3½ „ „ Communal	97.75 b
Städte-Anlehen.	
4½ Freiburg i. B.	98.60 G
4% Karlsruher v. J. 1896	90.40 B
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G

4% Ludwigshafen von 1900	100.95 G
4½% Ludwigshafen	—.—
4% „ „	102.— B
3½% „ „	98.— G
4% Mannheimer Obl. 1901	104.20 G
4% „ „ 1900	104.— B
3½ „ „ 1895	98.90 b
3½ „ „ 1888	98.90 b
3½ „ „ 1895	99.— b
3½% „ „ 1898	98.70 b
3½% Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligationen.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.10 G
4½% Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr.	100.10 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— b
4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	96.— G
4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels	—.—
4% Herrenmühle, Gera	—.—
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.25 G
4½% Oberrhein. Elektrizitätswerke in Karlsruhe	—.—
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
4½ % Südd. Denkfindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	115.— G
Fred. u. Depositb., Zweibrck.	129.— B
Gewerbebank Speyer 50% E	128.50 G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	91.10 G
Pfälzische Bank	109.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	183.50 G
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	134.— B
Rheinische Creditbank	140.— G
Rhein. Hyp.-Bank	182.20 G
Südd. Bank	100.— G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	220.— G
„ Marbahn	141.80 G
„ Nordbahn	134.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	9.— B
Badische Anilin- u. Soda	499.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	185.— G
Verein chem. Fabriken	205.— b
Verein D. Oelfabriken	116.— B
Westeregeln Alkali. Stamm	204.— G
„ „ Vorzug	106.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	138.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G
Eichbaum-Brauerei	161.— G
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B
Brauerei Ganter, Freiburg	104.— B
Kleinlein, Heidelberg	173.— G
Homburger Meiserschmitt	89.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	156.— G

Pfalzbräu v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauer. Zimmer Grünwinkel	196.— G
„ Schroedl, Heidelberg	186.— G
„ Schwarz, Speyer	123.50 G
„ Ritter Schwetzingen	—.—
„ Sonne Weiß Speyer	128.50 B
„ Storch, Stk „	105.— B
„ Werger, Worms	109.— G
Wormser Brauhs. v. Oertge	127.— B
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	92.— G
Transport und Versicherung.	
Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	96.— G
Mannh. Dampfschleppschiff.	105.— B
„ Lagerhaus	112.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	190.— B
„ Schifffahrt-Assecuranz	545.— G
Continentale Versicherung	298.— G
Mannheimer Versicherung	420.— B
Oberrh. Vers.-Gesellschaft	815.— G
Württ. Transportversich.	470.— G
Industrie.	
Akt.-Ges. f. Seilindustrie	105.— G
Dingler'sche Maschinenfabr.	185.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
Emaillirwerke Maikammer	—.—
Ettlinger Spinnerei	98.— B
Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	97.— B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	109.— B
Verein. Freiburger Ziegelw.	125.— B
Verein Speyerer Ziegelwerke	86.75 G
Zellstofffabrik Waldhof	230.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	71.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Dez. (Offizieller Bericht.) Das Geschäft war heute hauptsächlich in Bankaktien sehr belebt. Rheinische Creditbank wurden zu 140% umgesetzt und Badische Bank-Aktien zu 115%. Gesucht wurden: Gewerbe-Bank Speyer zu 128.50%, Pfälzische Bank zu 109.50%, und Rheinische Hypothekenbank zu 182.20%. Außerdem fanden größere Abschlüsse statt in Aktien des Verein chemischer Fabriken zu 205% und in Gutjahr-Aktien zu 96%. Höher notirten: Mannheimer Aktienbrauerei 156 G. (+ 2%), Badische Schifffahrts Assecuranz Aktien 545 G. (+ 10 Mk.) u. Oberrheinische Versicherungs-Aktien 815 G. (+ 5 Mk.)

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 %

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.42	168.85	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.188	81.166	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.225	81.225	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.410	20.410	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.20	81.25	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.216	81.20	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.50	85.275	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	27.	29.		27.	29.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.20	102.10	5 italien. Rente	103.10	103.10
4½ „ „ „	102.20	102.15	4 Oesterr. Goldr.	102.90	102.90
4 „ „ „	91.55	91.70	4½ Oest. Silberr.	101.55	101.55
3½ Pr. Staats-Anl.	101.90	102.—	4½ Oest. Papierr.	101.70	101.70
4½ „ „ „	102.05	102.—	4½ Portg. St.-Anl.	49.80	49.90
4 „ „ „	91.55	91.75	6 do. äuß.	81.55	81.50
3½ Bad. St.-Obl. M.	—.—	99.80	4 Russen von 1880	100.30	100.30
3½ „ „ M.	100.50	100.75	4 russ. Staatsr. 1894	97.50	97.50
4½ „ „ 1900	—.—	100.75	4 span. äußl. Rente	87.90	87.80
4 bad. St.-A.	105.80	105.90	1 Türken Lit. D.	29.80	29.45
3½ Bayern „ „	100.90	100.80	4 Ungar. Goldrente	101.25	101.20
3 „ „ „	91.10	91.15	5 Ung. innere Gold-Anleihe 1887	98.80	98.40
4 bayer. G.-V.-A.	105.25	105.25	4 Egypter unifizirte	—.—	108.50
4 Hessen	105.25	105.00	5 Mexikaner äuß.	99.70	99.80
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.50	89.40	3 „ inn.	24.15	24.25
3 Sachsen.	89.50	89.50	4½ Chinesen 1898	91.—	91.—
4 Mk. St.-A. 1899	104.—	—.—	5 Bulgaren	92.30	92.30
B. Ausländische.			Verzinsl. Loose.		
			8 Oest. Loose v. 1860	159.20	159.20
5 90er Griechen	40.70	40.70	3 Türkische Loose	124.20	124.20

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	179.90	179.—	Westerr. Alkali-A.	204.10	205.—
Gaderus	104.60	105.70	Oberschl. Eisenakt.	93.90	94.50
Concordia	278.—	280.—	Ver. Königs- u. Laura	208.90	210.—
Gelsenkirchner	175.70	176.90	Deutsch. Luxemb. A.	80.—	80.50
Harpener	166.90	167.20			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Zuckerf. Wagh.	71.—	71.20	Parkalt. Zweibr.	106.—	106.—
Alb. Cementw.	108.50	108.—	Eichbaum Mannh.	162.—	162.—
Aktien	429.95	430.—	Seilindustrie Wolff	105.—	106.50
Br. Griesheim	216.—	216.20	Welz z. S. Speyer	126.—	126.20
Farbwerk	356.50	357.—	Walzmühle Ludw.	114.20	114.20
Chem. Fabrik	205.—	205.—	Fahrradw. Kleyer	160.—	161.—
Werke Albert	198.—	200.—	Masch. Arm. Klein	108.50	110.—
L. F. Hagen	124.—	—.—	Maschinf. Gritzner	180.—	180.—
Berlin	76.—	76.—	Schnellpr. Frankl.	156.—	155.—
Gesellsch.	178.—	179.60	Oelfabrik-Aktien	115.80	115.80
Helios „	10.50	9.50	Bwllfp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert „	77.50	77.80	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	71.—	71.—	Zellstoff Waldhof	232.—	232.—
Allg. E.-G. Siemens	122.10	121.—	Cementf. Kalstadt	82.80	82.50
Lederw. St. Ingbert	75.—	75.—	Friedrichsh. Bergb.	181.—	188.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Lndwh.-Berbacher	230.—	230.—	Oesterr. Lit. B.	115.—	115.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	179.—	179.—
Pfälz. Maxbahn	141.50	141.50	Jura-Simplon	100.70	100.50
Pfälz. Nordbahn	134.—	134.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	120.20	120.20	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	98.85	98.80	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	96.—	95.95	Ital. Mittelmeerb.	87.70	88.20
Oest.-Ung. Staatsb.	145.50	146.10	„ Meridionalbahn	133.—	133.50
Oesterr. Süd-Lomb.	16.75	16.70	Northern profer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	111.—	111.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Rh. H.-B. C. O	97.70	97.70
4% Pf. Hyp. B. Pfdb	102.—	102.10	3% Stiggar. Jt. Elf.	69.50	69.60
3½% „ „ „	97.60	97.60	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	95.30	95.30
3½% Pr. Bod.-Kr.	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1908	95.40	95.40
4% Pf. B. Pr.-Obl.	103.—	102.80	4 „ „ „ 1908	101.25	101.25
3½% Pf. B. Pr.-O.	100.—	100.—	4 „ „ „ 1909	101.25	101.25
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.60	100.50	3½ „ „ „ RhO.	94.75	94.75
4% „ „ „ 1907	102.80	102.50	4½ Rhein. Weiff.		
3½ „ „ „ 1904	96.75	96.75	B.-C.-B. 1910	101.80	101.80

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	154.—	154.45	Oest. Länderbank	100.50	99.50
Badische Bank	114.75	115.—	„ Kredit-Anstalt	218.70	215.10
Berliner Bank	90.20	90.20	Pfälzische Bank	102.50	102.50
Berl. Handels-Ges.	157.90	157.80	Pfälz. Hyp.-Bank	183.50	183.50
Darmstädter Bank	134.50	134.50	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Deutsche Bank	211.70	211.80	Rhein. Hyp.-B. Ml.	182.20	182.20
Diskonto-Commd.	189.40	189.30	Schaaffh. Bankver.	115.—	115.—
Deutsche Gen.-Bl.	95.90	95.90	Südd. Bank Mhm.	100.—	100.—
Dresdener Bank	144.—	143.90	Wiener Bankver.	113.80	114.—
Frankf. Hyp.-Bank	195.—	195.—	D. Effekten-Bank	101.50	101.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	189.—	—.—	Bank Ottomane	118.—	118.20
Nationalbank	117.10	116.70	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	—.—	415.—
Oberrhein. Bank	90.50	90.50			
Oesterr.-Ung. Bank	111.50	111.—			

Privat-Discont 3½ %.

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Kreditaktien 215.80, Staatsbahn 146.50, Lombarden 16.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.20, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 189.—, Laura 210.—, Gelsenkirchen 176.90, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 157.60, Dresdener Bank 143.80, Deutsche Bank 212.10, Bochumer 179.25, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 215.50, Staatsbahn 146.50, Lombarden 16.70, Disconto-Commandit 189.90.

Frankfurter Effecten-Societät. 29. Dezember. Kreditaktien 215.—, Diskonto-Kommandit 189.80, Staatsbahn 146.20, Lombarden 16.75, Gotthardbahn 179.—, Bochumer 178.80, Gelsenkirchen —.—, Harpener 167.20, Hibernia —.—, Laurahütte 210.20, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 24.25. Tendenz: still

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt a. M., 29. Dez. Die heute stattgehabte Prämienerklärung brachte einiges Leben in den Markt für Banken, auch Bergwerke wurden ziemlich lebhaft umgesetzt und die allgemeine Stimmung war eine sehr gute. Deutsche Anlagewerthe sehr fest, besonders 3proz. Reichsanleihe und Konsols, auch einige Städteanleihen besser bezahlt. Italiener unverändert. Bulgaren 92.30. Portugiesen und Spanier setzten auf ungefähr letzte Kursstände ein, gaben aber im Verlaufe Bruchtheile nach. Rumänier wenig verändert. Türkenloose und Ottoman sehr fest im Einklang mit Paris. Elektrische Werthe unentschieden. Banken trotz der Defraudationsmeldung bei der Nationalbank für Deutschland durchweg höher. Nationalbank mäßig schwächer. Montan, namentlich Eisen, ansehnlich höher, später nachlassend. Lombarden matt. Jura 100,50, billiger erhältlich auf etwas versteifbaren Geldstand.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 29. Dez. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	213.10	215.40	Diskonto-Comm.	189.60	189.90
Staatsbahn	145.10	146.30	Laurahütte	209.50	210.25
Lombarden	16.70	16.50	Harpener	166.50	167.60

Berlin 29. Dez.

Kreditaktien	213.10	215.40	Northern	—.—	—.—
Lombarden	16.60	16.5	3% Reichsanleihe	91.40	91.70
Staatsbahn	145.10	146.30	Marienburger	71.90	71.90
Disconto Command	189.60	189.90	Bochumer	179.50	179.—
Deutsche Bank	211.90	212.50	Dortmunder	69.80	69.70
Dresdener „	144.—	144.40	Laurahütte	209.50	210.25
Darmstädter Bank	134.25	138.10	Gelsenkirchener	175.90	177.25
Handelsgesellsch.	157.60	158.25	Harpener	166.50	167.60
Türkische Loose	124.25	125.—	Hibernia	175.40	176.50
Gotthard	178.75	179.25	5% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Spanier	87.60	87.60

Berlin, 29. Dez. Schlußcourse.

Russennoten	216.—	216.—	Leipziger Bank	0.80	0.80
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	157.50	157.50
3½% Reichsanl.	102.40	102.30	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.50	91.60	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	100.50	100.40	Dynamit Trust	162.—	166.—
4 Bad. St.-A.	105.20	—.—	Bochumer	179.—	179.—
3½% Bayern	100.70	100.70	Consolidation	353.50	355.10
3pr. sächs. Rente	89.50	89.40	Dortmunder Union	69.60	69.70
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	176.30	176.—
3 Hessen	89.30	89.40	Harpener	166.90	167.10
4 Italiener	—.—	103.10	Hibernia	175.90	176.20
1860er Loose	152.—	152.20	Laurahütte	209.—	210.10
Lübeck-Büchener	151.40	151.70	Wurm-Revier	127.25	126.90
Marienburger	71.20	71.40	Phönix	122.50	124.—
Ostpr. Südbahn	—.—	73.70	Schalk. G. u. H.-B.	331.—	336.—
Staatsbahn-Aktien	145.60	146.90	Elekt. Licht u. Kraft	83.70	83.70
Lombarden	16.80	16.40	Westerr Alkalin.	204.25	204.80
Canada Pacific. Sb.	129.60	130.10	Aschersleben Al. W.	—.—	146.—
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	296.—	295.—
Kreditaktien	213.40	215.20	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	157.60	158.20	Wollkämmerei-Ak.	142.—	143.60
Darmstädter Bank	134.20	134.70	4 Pfbr. Rh. H. B. Cr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	211.30	212.20	Mannh.-Rh. Tr.	70.—	70.—
Disc. Comm. Aktien	189.—	189.90	Kammgarn	121.—	111.25
Dresdener Bank	143.60	144.40	Hörder Bergm.	110.80	109.90

Privat-Diskont 3⅝ %

W. Berlin, 29. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	213.70	215.—	Lombarden	16.70	16.30
Staatsbahn	145.50	147.—	Diskonto-Comm.	189.10	190.—

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 29. Dez. Die Börse begann heute wieder in fester Tendenz auf allen Gebieten. Besondere Anregung machte sich aber anfänglich nur auf dem Montanmarkte geltend und infolge der hohen Kursmeldungen aus Wien in österreichischen Werthen. Die in letzter Zeit günstiger lautenden Berichte über die Lage der Kohlen- und Eisenindustrie hatten für diese Werthe eine Kursbesserung bis zu einem Prozent zur Folge. Von Bahnen waren Italiener auf günstige Einnahmeausweise besser. Anatolier auf Mindereinnahmen abgeschwächt. Auch Fonds waren nicht gleichmäßig. Deutsche und österreichische Fonds lagen fest. Auch Türken waren anfangs behauptet. Spanier dagegen setzten etwas niedriger ein und gaben auch späterhin weiter etwas nach. Türken bewahrten ihren anfänglichen Kursstand gleichfalls nicht. Im späteren Verlaufe gestaltete sich der Verkehr wesentlich ruhiger. Die anfänglichen Kursgewinne auf dem Montanmarkte konnte sich nicht voll behaupten. Die Grundtendenz kann aber gleichwohl als fest bezeichnet werden. Nationalbank für Deutschland nur mäßig abgeschwächt, infolge der bei dieser Bank entdeckten Unterschlagung. Dynamittrustaktien erfuhren in der zweiten Börsenstunde eine wesentliche Besserung. Ultimogeld 5¾ bis 5½, Schluß wieder fest. Die dritte Börsenstunde war sehr still bei nicht behaupteten Kursen. Hüttenaktien etwas abgeschwächt, wobei das Ausbleiben der erwarteten Preiserhöhung seitens der Berliner Stabeisenhändler mitgewirkt haben soll. Kassaindustriewerthe gut angeregt, vorwiegend besser und namentlich Eisenwerthe.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 29. Dez.

Kreditaktien	678.—	682.—	Buschtiehrad. B.	980.—	978.—
Oest.-Ung.	15.50	15.45	Oesterr. Papierrente	101.40	101.35
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	101.30	101.20
Unionbank	532.—	533.—	Oest. Goldrente	120.55	120.65
Ungar. Kredit	716.—	722.—	Ungar. Goldrente	119.85	119.95
Wiener Bankverein	449.—	449.—	Ungar. Kronenr.	97.90	97.95
Länderbank	395.—	395.—	Wch. Frkf. vista	117.20	117.16
Türk. Loose	114.—	114.—	„ London „	239.20	239.37
Alpine	372.—	375.—	„ Paris „	95.20	95.22
Tab.-A.-Aktien	333.—	333.—	„ Amstrd. „	197.70	197.50
Nordwestbahn	445.—	443.—	Napoleons	19.06	19.06
Elbthalbahn	451.—	448.—	Marknoten	117.15	117.17
Staatsbahn	678.—	683.—	Bankdisk. 4 %.		
Lombarden	61.—	61.—	Tend.: beh.		

Wien, 29. Dez.

Kreditactien	677.25	682.75	Oesterr. Papierrente	101.30	101.30
Staatsbahn	677.25	680.25	Oest. Kronenrente	100.40	100.40
Lombarden	62.50	61.—	Ungar. Kronenrente	97.85	97.90
Marknoten	117.15	117.15	Alpine Montan	369.50	375.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: fest.		

Pariser Börse.

Paris, 29. Dez. Anfangskurse.

3 % Rente	99.60	99.55	Türk. Loose	192.70	192.70
Italiener	104.05	103.60	Ottoman	596.—	596.—
Spanier	87.90	87.50	Rio Tinto	1039	1049
Türken D.	29.45	29.45	Bankdisk. 3 %.		

Paris, 29. Dez. Schlußkurse.

3 % Rente	99.50	99.47	Staatsbahn	—.—	—.—
Italiener	104.05	104.05	Lombarden	—.—	—.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	596.—	596.—
Spanier	87.70	87.20	Rio Tinto	1038	1056
Portugiesen	31.80	31.80	Tend.: schwach.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 29. Dez. (Telegr.) Börse.

5% Rente	104.—	104.—	Wechsel a. Paris	99.95	99.92
Mittelmeer-A.	444.—	444.—	Wechsel a. Berlin	122.95	122.95
Meridional	675.—	675.—	Bankdisk. 5 %.		

W. Genua, 29. Dez. Banca d' Italia 908.

Londoner Effektenbörse.

London, 29. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

5 % Reichsanleihe	90¾	90¼	Rio Tinto	41⅝	42—
3 % Chinesen	100—	100¼	Southern Pac.	66—	66¾
4½ % Chinesen	91⅝	91½	Chicago Milw.	182¼	183¾
2¾ % Consols	93—	93—	Denver Pref.	93½	93½
4 % Italiener	103¼	103¼	Atchison Pref.	102—	102¼
4 % Mon. Griechen	44¼	44¼	Louiso. Nash.	129—	129½
3 % Portug.	62¼	63—	Union Pac.	102⅝	103¾
Spanier	87¼	86¾	Tend.: beh.		
Türken D.	28¾	28½	Debeers	28—	28—
4 % Argentinier	70½	70¾	Chartered	3¼	3⅛
3 % Mexikaner	25¼	25¼	Goldfield	8¼	8¾
5 % „	100¼	100¼	Randmines	11¼	11½
Tend.: beh.			Eastrand	8⅝	8¾
Ottom.	18¾	18¾	Tend.: unentsch.		

Bankdiskont 3½ %.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 29. Dezember. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		27.	29.
Weizen	per Dezember	161.—	161.50
	per Mai	158.25	157.75
	per Juli	159.50	158.75
Roggen	per Dezember	138.25	138.—
	per Mai	140.25	139.75
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	148.25	148.25
	per Mai	137.—	137.—
Mais	per Dezember	188.—	188.75
	per Mai	111.—	—.—
Rüböl	per Dezember	48.10	48.—
	per Mai	47.80	47.70
Spiritus 70er loco		42.—	42.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Regen.

* Berlin, 29. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Matte auswärtige Berichte beeinflußten die Stimmung bei beschränktem Verkehr nur gering. Dezember-Deckungen steigerten den Weizenpreis und stützten den Roggen. Spätere Fristen für Weizen und Roggen etwas billiger. Hafer nur per Dezember ziemlich fest. Rüböl kaum preishaltend. Spiritus 42 M., Umsatz 20 000 Liter. Wetter: regnerisch.

Pest, 29 Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	27.		29.	
Weizen per April	7.74	7.75 schwach	7.68	7.69 billiger
Roggen per April	6.73	6.74 matt	6.69	6.70 billiger
Hafer per April	6.21	6.22 schwach	6.20	6.21 matt
Mais per Mai	5.75	5.76 matt	5.76	5.77 unveränd.
Rüböl per Nov.	9.50	10.25	10.—	10.50
Kohlraps per Aug.	11.85	11.95 still	11.85	11.95 unver.

Wetter: Schön.

Liverpool, 29. Dez. (Anfangskurse.)

	28.		29.	
Weizen per März	6.02	ruhig	6.01½	träge
per Mai	6.01		6.00½	
Mais per Jan.	4.06½	ruhig	4.06½	träge
per März	4.02½		4.02½	

London, 29. Dez. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Schön.
An der Küste angekommen 1 Ladung,
dto. worfend 0 dto.
Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig, aber stetig.
Mais blieb bei Eröffnung bei spärlichen Angeboten unverändert.
Gerste nahm bei Eröffnung eine stetige, aber ruhige Tendenz an.
Hafer: Die stetige, unveränderte Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Rapssaat wurde mit einer trägen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer ruhigen Tendenz eröffnet.

London, 29. Dez. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn. Market Anfang.) Weiter Kalt. Zahl der angebotenen Weizenladungen 0. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 51 771 Orts. Gerste 6490 Orts., Hafer 27 143 Orts.
Der Getreidemarkt blieb bei Eröffnung ruhig.
Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes fest.
Gerste blieb bei Eröffnung des Marktes unverändert.
Hafer nahm bei Eröffnung des Marktes eine festere Haltung an, bei Vorhandensein von Angeboten u. höheren Preisen.
Mais wurde mit einer stetigen Tendenz eröffnet.
Mehl wurde mit einer stetigen Tendenz eröffnet.

Odessa, 27. Dezember.

	26. Kop.	27. Kop.
Weizen		
Ulima 9 Pud 10—30 Pfd.	83—93	84—93
Girka 9 Pud 30 Pfd.	82—90	82—90
Gerste	62—64	63—67
Roggen	65—70	67—71
Hafer	66—80	66—81
Mais	60—74	60—72

Tendenz: willig. Wetter: Schnee.

Riga, 27. Dezember.

	26. Kop.		27. Kop.	
Weizen per 129/130 Pfd.		still		still
russischer	90		90	
Roggen	76	flau	76	flau
russischer	70—73		70—73	
Hafer		ruhig		ruhig
russischer	64		63	
gewöhnl. ungedörrter	—		—	
Gerste per 130 Pfd.		flau		flau
russische	70		70	
Leinsaat	136-137		137—138	
russische	154	½ fest	154	½ fest

Zufuhren in Waggon à 750 Pud	26.	27.
Weizen	8	8
Roggen	9	14
Hafer	55	48
Gerste	46	75
Leinsaat	87	26

Geschäftsstimmung: still. Wetter: Thauwetter.

W New-York, 29. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	27.	29.	
Weizen per Mai niedrigster Preis	81¼	81	
„ „ höchster „		81⅛	willig
Mais „ „ niedrigster „	48⅛	48⅛	
„ „ höchster „		48⅝	willig
Baumwolle per Januar	0.00	8.55	
„ Mai	0.00	8.40	fest

W Chicago, 29. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	27.	29.	
Weizen per Mai niedrigster Preis	77¼	77⅛	
„ „ höchster „		77—	willig
Mais „ „ niedrigster „	48⅛	48⅝	
„ „ höchster „		48¼	willig
Schmalz per Mai	9.55	9.65	
Pork „ „	16.45	16.55	

Schmalz.

Paris, 29. Dez. Talg 74.—. Ruhig.
Antwerpen, 29. Dez. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 144.——139.—.

Kaffee.

Hamburg, 29. Dez. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27¾, per Mai 28¼.
Antwerpen, 29. Dez. Kaffee Santos good average per Dez. 34¼, per Jan. 34¾, per März 35¼, per Mai 36¼.

Zucker.

Antwerpen, 29. Dez. Zucker per Dez. 19¾, per Dez.-Jan 20—, per Febr.-März 20¼.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 29. Dez. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 43.75. stetig.
Liverpool, 29. Dez. Baumwollmarkt. Umsatz 8000 Ballen, Amerikaner anziehend, 1/16 höher. Surats: unverändert.
Antwerpen, 29. Dez. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weis loco 20¾, per Dez. 21—, per Dez.-Jan. 21¾.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 29. Dez. Zinn Banca loco 72¼, Zinn Billiton 72—.
Glasgow, 29. Dez. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa — sh 0— d, per Monat — sh 0— d. geschlossen.
Middlesborough, 29. Dez Roheisen per Kassa —sh 0— d, per Monat — sh — d. geschlossen.
London, 29. Dez. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 52¾, Kupfer 3 Monate 52¾, fest. — Zinn p. Kassa 119¾, Zinn 3 Monate 120¼, fest. — Blei spanisch 10¼, Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19¾, Zink spezial. 19¾, ruhig. — Quecksilber 8¾.
London, 29. Dez. Schluß Kupfer per Kassa 52 5/16, stetig, Kupfer 3 Monate 51 11/16. — Zinn per Kassa 119¾, Zinn 3 Monate 120¼, stetig. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

* * *

Essen, 29. Dez. Wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." von zuständiger Seite hört, wird beim Kohlensyndikate für Januar eine Produktionseinschränkung von 20 pCt. (gegen die vorgesehene 17 prozig. im Dezember) erforderlich sein. Einen formellen Beschluß werde die nächste Versammlung fassen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Director Speer.

MARCHIVUM

Orakel in der Neujahrsnacht.

Plauderei von M. Kossak (Jena).

(Nachdruck verboten.)

„Es sind jetzt vierzig Jahre her" — so erzählte ein alter Kapitän — „als ich in der Neujahrsnacht verdrießlich und hungrig durch die Straßen von Odessa ging. Wir waren am Tage zuvor erst im Hafen der Stadt angelangt, und nach biederer Matrosen Weise hatte ich den Rest meiner Löhnung mit meinen Kameraden verjubelt. Nicht einmal so viel war mir geblieben, um in einem Restaurant einzukehren und mir ein Abendbrot zu kaufen. Da, wer beschreibt mein Erstaunen, als ich auf einem etwas einsam gelegenen öffentlichen Platz einen kleinen, zierlich gedeckten Tisch stehen sah! Man gewahrte ihn nicht sofort, weil eine Gruppe Nadelhölzer ihn theilweise verbarg. Da sich auch ein Stuhl daneben befand, nahm ich darauf Platz und lud mich selbst zu Gast. Kaum hatte ich jedoch die ersten Bissen zum Munde geführt, so hörte ich es in den Zweigen knacken, und als ich mich umwandte, sah ich ein hübsches, blutjunges Mädchen in einem Pelzjäckchen und einer spitzen russischen Haube neben einer alten Frau dort stehen. Die Beiden ergriffen nun die Flucht, aber ich war rascher als sie und holte sie ein. Nun mußten sie mir erzählen, was die ganze Veranstaltung zu bedeuten habe. Es handelte sich dabei um ein Neujahrsorakel, mit dessen Hilfe die Kleine erfahren wollte, ob sie sich schon im nächsten Jahre verheirathen würde. War nämlich die erste Person, die an dem gedeckten Tischchen ihren Hunger stillte, ein Mann, so lautete die Antwort „ja", war es dagegen eine Frau, so mußte das Mädchen vorläufig noch auf Erfüllung seiner Wünsche warten. Denn thatsächlich wünschte sie, um der Aufsicht ihres hartherzigen Vormundes zu entrinnen, sehnsüchtig, recht bald unter die Haube zu kommen. Ihre alte Kinderwärterin hatte ihr gesagt, daß sie auf die erwähnte Weise ganz sicher Gewißheit über diesen wichtigen Punkt erlangen würde. Das Orakel betrog sie auch wirklich nicht, denn die blonde Warwara wurde noch lange vor Ablauf der nächsten zwölf Monate Frau — meine Frau! Seitdem aber" — so schloß der Kapitän seine Erzählung — „glaub ich fest und unverbrüchlich an die Wahrhaftigkeit der Neujahrsorakel."

Die Geschichte von dem gedeckten Tisch auf offener Straße klingt etwa wunderlich, aber dennoch ist sie buchstäblich wahr, nicht nur, was diesen speziellen Fall, sondern auch, was die Sitte im Allgemeinen anbetrifft. Vor einigen Dezennien konnte man in der Neujahrsnacht in Süd-, aber mehr wohl noch in Mittelrußland allenthalben draußen solche Tische stehen sehen, auf denen sich Speisen und Wein fanden. In noch früheren Zeiten hatte der Brauch indessen eine noch viel weiter gehende Bedeutung, als späterhin. Dazumal setzten sich die heirathslustigen Mädchen im vollen Brautschmuck hinter die kleine Tafel und harrten ihres Freiers. Der Mann, der sich zu ihnen gesellte, um gemeinsam mit ihnen das Neujahrsmahl einzunehmen, wurde ihr Gatte. In der Regel geschah das nach vorheriger Verständigung, um den Widerstand von Eltern und Vormündern, die mit der Partie nicht einverstanden waren, zu besiegen. Wie heilig man diese alte Sitte hielt, geht schon daraus hervor, daß zur Zeit der Leibeigenschaft die Herren ohne Weiteres eine ihnen gehörige Jungfrau freisprachen, sofern sie auf offener Straße mit einem Freien das Neujahrsmahl verzehrt hatte. Im Laufe der Zeiten wurde dann aus dem Urväterbrauch einer der bekannten harmlosen Sylvesterscherze.

Eine gewisse Aehnlichkeit mit diesem Brauch besitzt auch ein bei uns in Deutschland auf dem Lande sehr beliebtes Neujahrsorakel. Die jungen Mädchen gehen um Mitternacht an den Hühnerstall, klopfen dreimal an die Thür und sprechen:

„Gackert der Hahn,
So krieg' ich en Man,
Gackert die Henn',
So krieg ich noch kenn."

Läßt nun ein Hahn seine Stimme zuerst ertönen, so wird im nächsten Jahr Hochzeit gemacht, meldet sich dagegen die Henne, so läßt der Freier einstweilen noch auf sich warten.

Ueberhaupt spielt der Hahn, der ohnedies als Prophet, wenn auch nur als Wetterprophet, in hohem Ansehen steht, bei den Neujahrsorakeln eine wichtige Rolle. So schleichen sich die jungen Leute beiderlei Geschlechts in der Neujahrsmitternacht in den Hühnerstall und überzeugen sich — wobei sie möglichst wenig Geräusch machen müssen —, wo er sich gerade befindet. Alsdann schlagen sie mit einem Stäbchen dreimal an seinen Sitz und richten eine Frage an die Zukunft. Antwortet der Hahn durch einen leisen gurgelnden Ton, so wird ihren Wünschen Gewährung, stößt er jedoch sein bekanntes „Kikeriki" aus, dann ist alles Hoffen umsonst. Besonders bedenklich erscheint die Sache aber, wenn der Beherrscher des Hühnerhofes sich völlig schweigend verhält. Weiterhin muß er auch über den Charakter des oder der Zukünftigen Aufschluß geben. Man trägt ihn zu diesem Zweck mitsammt einer Henne ins Zimmer, wo eine Anzahl Personen einen Kreis um das gefiederte Ehepaar bildet, in dessen Mitte sich außerdem noch eine Schale mit Wasser, Brod, Ringen und Münzen befindet. Aus dem Verhalten der Thiere werden jetzt allerhand Schlüsse gezogen. Pickt der Hahn resp. die Henne zuerst einen Ring an, so wird der oder die, die das Orakel befragen, sich vor Ablauf von zwölf Monaten verheirathen, frißt eins der Thiere das Brod auf, so hat man Aussicht, eine sehr wirthschaftliche Ehehälfte zu erhalten, trinkt der Hahn dagegen das Wasser aus, dann ist tausend gegen eins zu wetten, daß der spätere Gatte eine ewig durstige Kehle besitzen wird u. s. w. Besonders schlimm aber ist's, wenn Hahn und Henne sich in die Haare oder richtiger in die Federn gerathen. Das gibt einen unfriedlichen Ehestand!

Zahllos sind die Mittel, vermöge deren man erfahren kann, mit wem man dereinst den bewußten Gang nach dem Standesamt antreten wird. Man kauft sich z. B. am Sylvestertage einen Apfel, ohne von dessen Preis etwas abzuhandeln, beißt ihn beim Glockenschlage zwölf in der Nacht an und legt ihn unters Kopfkissen. Alsdann sieht man den Geliebten im Traum. Oder m[an] blickt in einem einsamen Zimmer in den Spiegel, in dessen G[las] er dann erscheint. Ebenso kann man sein Gesicht auch [um] Mitternacht in den verglühenden Kohlen des Ofens erschau[en]. Diese zeigen dem Wißbegierigen indessen auch noch manche andere zukünftige Dinge. Will man nur den Buchstaben erfah[ren], mit dem der Name des Theuren beginnt, so schreibt man [das] ganze Alphabet an die Thür und greift mit verbundenen A[ugen] danach; der berührte Buchstabe ist der, den man gern [kennen] lernen möchte. Der gleiche Zweck wird auch dadurch erreicht, daß man eine Apfelschale rückwärts über die linke Schulter wirft. Meist entsteht dann ja eine Figur, die einem Buchstaben ähnlich sieht. Aber was will schließlich ein solcher besagen! Der ganze Name und wenn's auch nur der Vorname ist, erscheint ungleich wichtiger. Wer den gern wissen möchte, der geht um Mitternacht auf die Straße und fragt das erste ihm begegnende Kind anderen Geschlechts nach dem seinen. Der ihm in der Taufe verliehene ist auch der des künftigen Gatten. Viele junge Leute empfinden bezüglich der Haarfarbe desselben eine quälende Neugier. Nichts leichter, als diese zu befriedigen. Man stellt sich einfach in die offene Hausthür und greift so lange mit der Hand in die Luft, bis man etwas zu packen bekommt. Ist dies der Fall, dann reißt man tüchtig; die Folge davon pflegt zu sein, daß man ein Büschel Haare zwischen den Fingern hält. Mit deren Farbe stimmen auch die des späteren Gesponses überein.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieser anmuthige kleine Scherz den ausführenden Personen manche Unannehmlichkeiten zuziehen. Dessenungeachtet wird er viel geübt, wie andere gleich bedenkliche. So gehen z. B. besonders die jungen Mädchen auf den Dörfern in der Neujahrsnacht gern an die Fenster fremder Häuser, um zu erhorchen, was drinnen gesprochen wird. Aus den einzelnen unzusammenhängenden erlauschten Worten ziehen sie dann Schlüsse auf ihre eigene Zukunft. Einige Neujahrsorakel haben wiederum durch das Unheimliche, was ihnen anhaftet, vorwitzigen Mädchen an ihrer Gesundheit Schaden zugefügt. Unter die Kategorie derselben gehört die Sitte, um Mitternacht auf den Friedhof oder an einen Kreuzweg zu gehen oder durchs Schlüsselloch der Kirchenthür zu sehen, wo man dann die erstaunlichsten, Glück oder Unglück verkündenden Vorgänge beobachten kann.

Noch Manches ließe sich über Neujahrsorakel erzählen, doch mag es an dem Mitgetheilten genug sein. Bemerken will ich nur, daß ich eine Anzahl von Bräuchen, wie das Bleigießen, Glückgreifen u. s. w., weil allgemein bekannt, nicht erwähnt habe. Nur von dem sogenannten „Glückssprung" soll noch kurz die Rede sein. Wer Punkt zwölf von einem Stuhl, Tisch oder von einer Leiter herunterspringt und ohne zu stolpern oder gar zu fallen unten anlangt, dem gelingt im neuen Jahr Alles, was er unternimmt.

Lustige Ecke.

Protest. Frau Registrator: „S' Kathi, am ersten Januar will sich mein Mann pensioniren lassen!" Alte Köchin: „Pensioniren lassen? Waar' net übel, döß leiden S' net, Frau Registrator! Da krautert er uns ja den ganzen Tag daheim herum und halt' uns ro' mehr auf!"

Ueberflüssige Schwärmerei. „Moritzche, was for himmlische Berg'!" „Was thust De so entzückt, Else? . . . De Berg' gehör'n ja doch nicht uns!"

Unter Dienstmädchen. „. . . Denk' Dir, heute ist schon der „Fünfte", und ich hab' noch keinen Lohn gekriegt!" „Ist es möglich? . . . Meinen Lohn hat mir meine Herrschaft sogar schon wieder abgeborgt!"

Eingegangen. „Warum gehst Du denn gar nicht mehr aus?" „Ja denk' Dir nur, als mein Schneider gestern zum dritten Mal mit der Rechnung kam, warf ich ihm den einen Stiefel meines letzten Paares nach, und der Schuft — hat ihn mitgenommen!"

Der Kunst-Mäcen. „Bei Commerzienrath Silbermann verkehren wohl viel' Maler und Schauspieler?" „Das mein' ich: „Der hat 'a warmes Herz und 'n kaltes Büffet für die Künstler!"

Richtigstellung. Mann (der von seiner Frau überrascht wird, als er gerade die Gouvernante küssen will): „Verzeih' mir, liebe Clara, ich vergaß mich!" Frau (bitter): „Oho! Ich glaube eher mich!"

Schreckliche Dankbarkeit. In der Stadtverordnetensitzung liegt der Antrag des Magistrats vor, den herumziehenden Musikanten fernerhin die Spielconcession zu versagen. Ein Stadtverordneter bricht mit Erfolg eine Lanze für die „Oper der kleinen Leute". Am nächsten Morgen bringen ihm die vereinigten Straßenmusikanten ein solennes Ständchen.

Aufklärung. „Du, Hannes, wozu ist denn das Seil am Luftballon?" „Frag nicht so dumm! Damit man sich, wenn der Ballon in der Luft platzt, d'ran herunterlassen kann . . .!"

Eine Musikkennerin. Dame (den Concertsaal betretend): „Was wird eben aufgeführt?" „Die neunte Symphonie!" „Unmöglich! . . . Sollte ich mich so verspätet haben?"

Besorgt. Eben verurtheilter Sträfling (der mit seinem Transporteur in die Secundärbahn steigt): „Die Dauer dieser Fahrt wird mir doch hoffentlich schon angerechnet?"

Boshaft. „Man muß über das Gedächtniß dieser Dame staunen! Ich sage Ihnen, die kann über sechs Personen zugleich sprechen!"

Schlau. „Warum sprechen Sie mit Ihrer Haushälterin, wenn Leute da sind, immer französisch?" „Ja schau'n S', wenn ich sag: „Mach' die Thüre zu!" so will sie den Gästen zeigen, daß sie sich nichts befehlen läßt — und die Thüre bleibt auf. Sage ich aber: „Fermez la porte!" so will sie zeigen, daß sie perfect französisch versteht und macht die Thüre zu. (Flieg. Bl.

Geburtstagsfreude. Kunde (der einer Prügelei zwischen dem Schuster und seiner Frau zugesehen hat): „Die Frau sieht so robust aus, aber die meisten Streiche hat sie doch gekriegt!" — Geselle: „Ja, wissen Sie, der Meister hat heute Geburtstag, und da läßt sie ihn mal gewinnen!"

Ein Philosoph. „Warum soll ich eigentlich die alte Wittwe nicht heirathen? Daß sie reich ist, ist mein Glück, und daß sie dick und lahm ist, das ist ihr Pech!"

Todeszeichen. Professor: „Was würden Sie in einem ernsthaften Krankheitsfalle als das sicherste Zeichen des nahen Todes ansehen?" — Kandidat: „Wenn mehrere Aerzte zu einer Konsultation berufen würden."

Er legt keinen Werth darauf. Schwurgerichtspräsident: „Sind Sie schon vorbestraft, Angeklagter?" — Angeklagter: „Jawohl, schon dreimal; ich lege aber keinen Werth darauf!"

Bandagen
Neues Modell!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit, Extraanfertg., Reparat.
Mayscheider
K 1, 5, Breitestraße, Telephon 1022.
27759

Rehe- u. Hasenfelle werden stets gekauft. E 5, 8. 5848b

Der „Zeitungs-Verlag"
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover
Leitartikel über principielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . . Rechtspflege, Massregelungen usw. . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . .
Vermischtes . . . Sprechsaal
Abwehr von Missbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellenvermittelung, Stellenangebote u. -Gesuche. . . . Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art.
IV. Jahrgang. Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellengesuchen 15 Pfg. . . . . .
Wichtige Lektüre
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . .
Probenummern umsonst.

ERSPARNIS
an Kosten, Zeit und Arbeit erzielt man bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen, Zeitschriften etc. durch die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
MANNHEIM, Heidelbergerstrasse O 6, 6
Kosten-Anschläge • Annoncen-Entwürfe • Kataloge gratis

B 5, 5 B 5, 5
Täglich frische 9464
Süßbutter
per Pfund Mark 1.18.
Kochbutter
per Pfd. Mk. 1.— u. Mk. 1.15.
B 5, 5 B 5, 5

Vorzüglichen
Rothwein
u Süßwein (ohne Glas) 60 Pf. die Flasche
empfehlen 29999
Gebrüder Ebert, G 3, 14

Künstliche
Zähne
und Zahnoperationen schonend, gut u. billig. 27813
Aug. E. Wolff,
approb. Americ. Dentist,
D 1, 2, Mannheim, Paradepl.

H 4, 7.
Plissiren
H 4, 7.
9444

Reiche Heirathen
vermittelt eine Frau unt. strengster Verschwiegenheit. Off. unt. A. B. 5598b an die Exped. d. Bl.

15,000 Mk.
als zweite Hypotheke auf gutes Objekt per sofort gesucht.
Gefl. Offert. unter 5918b an die Expedition dss. Blts. erbeten.

Ein Fräulein nimmt noch Kunden im Damenfrisiren an. 10727
C 7, 10, 4. Stock.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 20102 Q 4, 18.

Oeffentliche
Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
von
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden
D 1, 3. Mannheim D 1, 3.
Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie
u. A. von
Chemikalien und Rohprodukten aller Art, von Hüttenprodukten, Metallen, Baumaterialien, Kohlen (Heizwerthbestg., Rauchgasanalysen), Asphalt, Mineral- und Cylinderölen, Fetten und Wachsen, Kunstl. Düngemitteln und Futterstoffen, Oelkuchen, Trink- und Brauchwasser, von Specialitäten (Geheimmitteln), von Giften und vergifteten Substanzen u. s. w.
Untersuchungen u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln insbesondere von Wein, ferner von Milch, Mehl, Brod, Butter, Speisefetten u. Oelen, Chocolade etc.
Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenkranken), von Blut u. A.
20102

Buchhaltung
jeder Art: Neueinrichten, Ordnen und Beitragen von Geschäftsbüchern, Bilanz u. General- (Geheimbuch) Abschlüsse übernimmt unter Diskretion und ertheilt darin Rathschläge sowie Unterricht. 25695
A. Laroche, Mittelstr. 55a.

Jos. Schütz
Tapezier, 3. Querstr. 30,
Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Tapezier-, Dekorations- und Polsterarbeiten. Streng solide Ausführung. Billigste Berechnung.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen 10089
Bellstraße 3, parterre.

Thee — Butter
feinstes Produkt,
Allgäuer Schweizerbutter
Echten importirten
Emmenthaler Käse,
Französische Käse
u. s. w. 18877
jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragend.
Spezial-Geschäft für feinste Molkerei-Erzeugnisse,
G. Maisch Nachf.
en gros N. Freff en detail
P 3, 4. Tel. 2206.

Möbel u. Betten, Zimmer- u. Kücheneinrichtungen jeden Styls. Theilzahlungen. 10198
Heinr. Schwalbach, J 3, 17.

MARCHIVUM

[Fri]seur-Gehilfen-Verein Mannheim

(Fachschule für Damenfrisieren).

[D]er Verein begeht am

Sonntag, den 4. Januar 1905

im Saale des „Kasino", K 1, 1 sein **viertes grosses**

Preis- u. Concurrenz-Frisieren

unter Leitung unseres Fachlehrers Herrn **Richter**, Damenfriseur, sowie Mitwirkung der Kapelle **Schwörer** und darauffolgendem

Ball

wozu wir die hiesige Einwohnerschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

Anfang präcis 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Einlasskarten sind zu haben bei dem 1. Vorsitzenden **Karl Dürr**, bei Herrn **Steinbrunn** F 3, 2, sowie bei Herrn **Richter**, Damenfriseur, D 4. 29186

Der neue

Zuschneidekurs f. Damenbekleidung

beginnt am **2. Januar 1903** und nehme ich Anmeldungen hiezu jederzeit entgegen. 29090

Frau Bäuerle, K 2, 19, III.

Schriftl. Arbeiten

jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.

Führung von Bücher etc. Tag- und Stundenweise. Uebernahme von Arrangements bei Zahlungsschwierigkeiten. 25768

Strengste Diskretion, billigste Berechnung.

A. Neuser, *1. Querstr. 8 (Messplatz.)*

Den besten

Schinken

kaufen Sie bei 28974

Adam Gebhard's Nachf.

N 4 No. 5|6.

Geschäfts-Empfehlung.

Titl. Herrschaften für Hotel, Restauration u. Privat hier und auswärts zur gefl. Nachricht, daß ich zu dem seit 1894 betriebenen

Stellenvermittelungs-Bureau für weibliches Personal von jetzt ab auch männliches Personal

zur Vermittlung führe. 29160

Bei Bedarf von **Kellnern, Köchen, Zapf- u. Hausburschen, Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen** halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Jakob Hofmeister,

S 2, 12 Plazirungs-Bureau S 2, 12

Telephon 1208.

Weinhandlung Karl Schumm

Detail-Verkauf: **U 6, 23.** — Kellerei: **N 4, 19/20.**

Zu den **bevorstehenden Feiertagen** empfehle:

prima Weiss- und Roth-Weine

in allen Preislagen.

Weisswein, per Flasche von **40** Pfg. an.

Rothwein, per Flasche von **60** Pfg. an. 28774

Filiale:

H 2, 14 Schladen H 2, 14.

Die einzige **Pianino- u. Flügelfabrik** der Welt, welche in 15 Jahren **21 nur erste Preise** (darunter 11 auf Welt-Ausstellungen) errungen hat, ist die von 29051

Carl Mand, Coblenz.

Lager von Flügel und Pianinos bei:

K. Hüther, B 4, 14.

Mäßige Preise. — Coulante Zahlungsbedingungen.

Leichen-Impressen

aller Art, Sterbscheine

Sterbfalls-Anzeigen

Leichenschau-Scheine

empfiehlt die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H.

Verein der Nassauer

Mannheim.

Unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Adolf von Luxemburg, Herzog von Nassau.

Hierdurch gestatten wir uns, die Mitglieder zu unserer am **Donnerstag, den 1. Jan. 1903,** (Neujahrstag) Abends punkt 6 Uhr im Saale zum **„Grünen Haus"**, U 1, 1a, stattfindenden 29185

Weihnachtsfeier

unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins **„Ehra"** höflichst einzuladen. 29185

Landsleute sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Wegen Geschäftsaufgabe

detaillieren unser Lager

Schwedischer, Russischer Düsseldorfer

Punsch-Essenzen

Arac, Rum, Cognac und Liquöre 10988

mit **bedeutendem Rabatt.**

F. Hellwig & Co.

Elisabethstr. 5. Telef. 2052.

Große Odenwälder

Wald-Hasen

ganz und zerlegt.

Ragout 60 Pfg.

Rehe

Vorderschlegel Pfd. 70 Pfg.

Schlegel und Ziemer in jeder Größe.

Wildschwein

Hasel-, Schnee- u. Birkhühner, Junge Tauben, Hahnen, Enten, Welsche, Poularden, Brat- und Fettgänse, Wildenten und Fasanen, Lebende Rheinhechte, Karpfen, Forellen, Zander, Rhein- und Wesersalm, Soles, Turbots, frische Austern, Caviar, Hummer, 10916

Lachs, Sprotten etc.

J. Knab, E 1. 5 Breitestraße.

Hochinteressante

Neuheiten

in

Salon-, Garten- u. Balkon-Feuerwerken

sowie 29191

Scherzartikel

zu

Zimmerbelustigungen

empfiehlt

Jacob Lichtenthäler

B 5, 11.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, F 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel-u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 11034

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen.

Unentgeltliche Stellenvermittlung

Prospecte gratis u. franco

Für Damen separate Räume

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

23785

Unterricht

Gründl. Violin-, Klavier- u. Harmonium-Unterricht wird ertheilt. 5897b

F 2, 16, 3 Treppen.

English Lessons.

Speciality: 9917

Commercial Correspondence.

H. M. Ellwood, E 1, 8.

Institut

Büchler

Handelslehranstalt

Mannheim, D 6, 4.

Inhaber: **Fr. von Bloedau.**

Mitglied des Verbandes deutscher Handelsschullehrer u. kaufm. gebild. Bücherrevisoren.

Einzelunterricht und Vierteljahrskurse 24989

Doppelte amerik. Buchhaltung

Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben

Moderne Sprachen

Zeugnisse. Stellennachweis.

Eintritt täglich.

Prospekte und Referenzen.

Ankauf

Ein gebrauchter **Aufzug** gesucht. **Stadt Cöln,** R 6, 1 10567

Getr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel u., gebr. Möbel u. Betten kauft **M. Bickel, G 4, 1.** 5412b

Altes Gold und Silber

kauft zu den höchsten Preisen **Jacob Kling,** Goldarbeiter, **G 3, 1.** 9874

Verkauf

Kutscherei-Verkauf!

Eine in flottem Gang sich befindende Kutscherei in einer im Aufschwung begriffenen Stadt Mittelbadens (15000 Einw.) wird wegen Kränklichkeit des Besitzers incl. Inventar käuflich abgegeben. Bestehende vortheilhafte Fuhrverträge, eventl. Hotel-Omnibus sind mitzuübernehmen. Baarmittel b. Uebern. 5000 Mk. nothwendig. Anfragen unter K. R. Nr. 5958b an die Exped. ds. Bl.

Nur solide neue

Möbel u. Betten

äußerst billig zu verkaufen.

5148b **Augartenstraße 9.**

Gebr. Möbel

in gut hergerichtetem Zustande, **zu verkaufen.** 10516

T 4, 30 Laden T 4, 30.

Große Parthie neue **Wollmatratzen** (Spezialität) außergewöhnl. bill. zu verkaufen. **E 2, 11.** 10745

Holzkohlen zu verkaufen. 4810b

N. Ottersitter, H 7, 19. Tel. 2547

2 schöne **Kinderbettlädchen,** 1 **Dienstbotenschrank** und ein Tisch billig abzugeben.

10878 D 4, 11, 4. St.

Stellen finden

Gesuch.

Ein Gehülfe mit guter Handschrift für Registratur.

Eine Dame für Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben von bedeutender Maschinenfabrik zu baldigem Eintritt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse etc. unter Nr. 10904 an d. Exped. dieses Blattes.

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Verwalter, Kassierer, Meister u. c. benutzen mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands, **Verb. Reform, Mannheim, Holzstr. 3.** 10880

Feuer-Versicherung.

Ich suche tüchtige **Vermittler** zum Abschlusse von **Mobiliar-Feuerversicherungen** gegen hohe Vergütung. 10858

Mannheim, **Carl Betz,** General-Agent der Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Photographie.

Ein **Fräulein,** welches Talent zum Zeichnen besitzt, wird zur Erlernung der Retouche gesucht bei eventl. sofortiger Vergütung. Offerten unter Nr. 10915 an die Expedition ds. Blts.

Ein ordentliches

Zimmermädchen

gef. **J 7, 20,** 2. St. 10920

Brav. Mädchen mit gut. Zeugnissen auf 1. Januar gesucht.

6009b N 4, 17, 3 Tr.

Braves kath. Mädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, für Privat-Haushalt per 1. Februar gesucht. 5908b

Handschuhsheim, Mühlthalstr. 16.

Eine geeignete Persönlichkeit zur **täglichen Beaufsichtigung der Schulaufgaben** von drei Kindern der 1., 2. und 3. Klasse der Bürgerschule gesucht.

Offerten mit Angaben des Honorars unter Nr. 10840 an die Expedition ds. Bls. erbeten.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sofort **gesucht.** 5955b

Tattersallstraße 24, III.

Ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugn. f. Küche u. Hausarb. sof. od. spät. ges. **B 7, 7,** 2. St. 6063b

Eine Aushilfe od. 1 tücht. Mädch. für Küche u. Hausarb. zu kl. Fam. sof. ges. Kaiserring 26, pt. Zu sprechen von 2—4 Uhr. 5903b

Ord. **Mädchen** auf 1. Jan. ges.

5672b **D 3, 13,** 1 Tr.

Ein braves, tüchtig., properes **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. 5922b

Kirchenstraße 16, parterre.

Fleißiges **Mädchen** für alle häusliche Arbeit gesucht.

10773 **B 1, 8** (Laden).

Tücht. **Köchinnen, Zimmermädch., Mädch.** all. Stnd. gute Stell. geg. hoh. Lohn. **Frau Schulze, N 4, 21.** 5745b

Lehrlingsgesuche

Tüchtiger junger Mann, 16 Jahre alt, dessen Lehrzeit wegen Geschäftsaufgabe noch nicht beendigt, **sucht anderweitig Stellung als**

Lehrling

oder Volontär in einem Engros-Geschäft.

Gefl. Offerten unter Nr. 10807 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen

Stellesuchende

jeden Berufes benützen mit Erfolg die **Allgemeine Vakanzen-Liste S 6, 28.** 28983

Ein in der Colonialw.-, Delikat.- u. Hülsenfrüchtebr. g. eingef. Reisender sucht dauernde pass. Stell. p. 15. Jan. 1903 m. Spesen ev. auch auf Prov. Off. u. Nr. 5919 a. die Exp. d. Bl.

Ein in besseren Verhältnissen stehender **Mann** sucht eine **Vertrauensstelle als** Kassirer, Verwalter od. ähnl. Posten. Off. unt. Nr. 5480b a. d. Exp. d. Bl.

Alleinstehende **Frau,** gesetzt. u. gute Zeugn. sucht Stelle als

Haushälterin oder Köchin.

Näh. **Q 1, 4,** 3. Stock. 5972b

Braves fleißiges

Mädchen

sofort gesucht. 10852

S 6, 31, 2. Stock.

Krankenpflegerin gesucht.

5985b **Q 5, 14** part. rechts.

Miethgesuche

Platz gesucht.

Zur **Lagerung** von Brettern (Dielen) und Leitern suche einen **Lagerplatz,** womöglich nicht zu weit von der Stadt entfernt; offen **oder mit Schuppen.** Gefl. Offerten unter Angabe der Lage, Größe, ob mit od. ohne Schuppen und Preis unter Nr. 10875 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Jg. Mann sucht bess. bürgerl. Privattisch. Offert. unter T. L. Nr. 6011b an die Exped. d. Bl.

Läden

C 1, 16 9981

Grosser Eckladen

mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen, worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, per 1. April 1903 ev. schon früher zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

F 3, 1, Laden

mit grossem hellem Magazin u. Keller, in d. seith. ein Kaffee- etc. engros u. detail-Geschäft mit best. Erfolg betr. wurde, per sofort z. v. Näh. 2. St. 6463

H 2, 8,

Laden mit Wohnung per 1. Februar oder früher zu verm. Näheres 2. Stock. 10642

H 5, 20, Neubau, 1 großer, schöner Laden per sof. zu vermiethen. 5869b

K 2, 18 Laden mit anstoß. Zimmer u. Keller zu verm. Näh. 4. Stock l. 5728b

O 3, 11|12, Kunststr.,

große Läden

mit **Magazinsräumen** zu v. 10871

O 4, 15, Kunststraße,

Laden mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 9914

R 6, 1 Laden mit kl. Wohnung zu v. 10866

Ein schöner Metzgerladen

mit fast neuer Einrichtung, ev. auch kl. Wohnung, per 1. Dez. zu vermiethen. 10820

Näh. **Mannheimer Actien-brauerei, B 6, 15.**

Zu vermiethen

B 1, 4 3 Treppen hoch, 5 Zim., Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6215

B 4, 1 Schillerplatz

2. St., **7 Zimmer, Badezimmer** nebst allem **Zubehör,** neu hergerichtet, zu vermiethen.

Näheres parterre. 6906

B 6. 5

Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6070

Näheres **E 5, 13** parterre.

B 6, 30|31 vis-à-vis dem **Stadtpark,** 2. Stock, 5 schöne Zimmer mit Küche und Gesinde-Zimmer als Bureau od. Wohnung per sofort zu vermiethen. 10863

Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

B 7, 3 2 Tr., eine **schöne Wohnung** mit **7 Zimmern, Balkone** auf Straße und Garten, Küche und Zubehör per sofort od. spät. zu v. 10862

Näh. B 7, 4, Bureau im Hofe.

C 3, 3 2. und 3. Stock, je sieben Zimmer und Zubehör sofort od. spät. zu vm. Näh. Hausmeisterin, 4. St. 5814b

C 3, 4 2 Tr., 2 leere Zim., 3 Treppen, 1 leeres Zimmer, alles auf die Straße gehend, zu vermiethen. 9196

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Baddenutzung.

Näheres parterre. 9607

C 3, 19

ist der **3. Stock** (seitherige Wohnung des Herrn Dr. Frank, Rechtsanwalt), bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör äußerst preiswerth zu vermiethen durch Herrn **Lehmann Loeb,** 10879 Liegenschaftsagent, N 3, 1a.

C 7, 8 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. **auf 1. April 1903 zu vermiethen.** 9876

C 8, 8 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 5894b

D 7, 16 parterre, 2 ineinandergehende Parterrezimmer als Wohnung od. Bureau zu vermiethen. 10393

E 2, 14 3. St., 7 Zim. rc., per sofort zu verm. Zu erfragen D 4, 16 part. 6100

E 3, 1 an den Planken, 3. Stock, schöne geräumige **7 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. April 1903 zu vermiethen. 5266b

Näheres B 7, 9, parterre.

E 5, 1 vis-à-vis der Börse, 3. Stock, 5 Zimmer, f. Bureau u. Wohnung geeignet, per sofort zu vermiethen. 10815

Näh. **Mannheimer Actien-brauerei, B 6, 15.**

F 3, 13a (Hinterhaus), 2 Treppen hoch, 1 Zimmer mit Küche u. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 10663

F 3, 13a 1 Treppe hoch, 2 Zim., 1 Küche mit Zubehör per 1. Januar oder später zu vermiethen. 10662

Näheres in der Wirthschaft.

F 3, 13a 2 Treppen hoch, 3 Zimmer, 1 Küche mit allem Zubehör per 1. April oder später zu vermiethen.

Näh. in der Wirthschaft. 10661

F 7, 24 Luisenr., eleg. 2. St., Balkonwohng., 6 gr. Zim. evt. mehr, Küche, (Badez.), Mans. z. verm. Näh. part. 7016

F 7, 26a, Luisenring

4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermiethen.

Näheres 1. Stock. 9114

G 5, 5 prachtvolle Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Koch- und Leuchtgasleitung, auch mit Magazin oder Werkstätte per sofort sehr billig zu vermiethen. 5894b

G 7, 14 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm.

Näh. 2. Stock. 10856

G 7, 20 4. St., neu hergericht., schl. Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute, eben daselbst 1 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. Stock. 8801

G 7, 25 Ringstraße, schön. Hochpart., besteh. a. 6 Zim., Garderobe, Bad, allem Zubeh. u. Gartenbenützung, für Wohnung u. Bureau geeignet, per sof. od. spät. zu verm. 5895

G 7, 29 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. 10866

H 3, 7 2. St., 4 Zim. u. Küche preisw. zu v. 10637

H 3, 21 2. St., 3 Zim. nebst Alkov, Küche, Kam. u. Keller sofort zu verm. 5890b

H 3, 21 Hths., 1 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näheres im Cigarrenladen. 5891b

H 4, 16/18, 2 Zimmer und Zubehör sof. zu verm. 5825b

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller rc. an ruhige Leute zu verm. 6197

H 7, 7 2 große Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 9908

H 7, 13 2 Zim., K. u. Kell. Näh. 2. St. r. 6085b

H 7, 10 1 Treppe hoch, 3 Zim., 1 Küche und Zubehör per sof. od. später zu vermiethen. 10584

Näheres in der Wirthschaft.

H 8, 32 (Beilstraße 10), 4 Zimmer, Küche, Bad- und Magdzimmer bis 1. April zu vermiethen. 10668

H 9, 5 (Beilstr. 9) 1 Zim. u. K., Seitb., 2 Z. u. K. Vrdbü., sof. o. sp. z. v. Näh. 2. St. 5684b

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18) 1 Zim. u. Küche z. v. 10689

J 2, 4 1 Zim. u. Küche a. einz. Person zu v. 10619

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. April od. später zu v. 20346

Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per sofort zu verm. 7157

Näh. O 7, 15, Bureau, im Hof.

K 2, 18 im 5. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Näheres 4. Stock links. 5729b

K 3, 2 2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April z. v. 5481b

K 3, 23, schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche pr. sof. zu vermiethen. **G. Weil jr.** 5716b

K 3, 25,

eine Stiege hoch, großes schönes Zimmer per 1. Dez. zu vm. 4805b

L 2, 3 3. St., 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 10064

L 2, 3 2. St., 5 Zim. nebst Küche per sofort zu vermiethen. Näh. parterre. 8865

L 4, 5 1 Zimmer u. Küche an einzelne Person zu vermiethen. 10047

L 4, 5 Hinterh., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 10046

L 4, 9 3. Stock, **Balkonwohnung,** 4 Zim., Küche u. Zubehör (Abschluß) z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, II. 4860b

L 8, 10 Bismarckstr., 3. St. Herrschaftl. Wohng., 8 Zim. u. Bad, sowie reichl. Zub., vollst. neu hergerichtet, zu verm. Zu erfragen im 4. Stck. 5677b

L 10, 5

feiner 2. Stock, 6 Zimmer und sämmtlichem Zubehör p. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres parterre. 10650

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer rc. zu vermiethen. 10706

P 7, 15

Heidelberger-Straße (Neubau)

Zwei elegante sehr große helle 8 Zimmer-Wohnungen, großer Vorplatz, **Etagen-Central-Heizung,** 2. u. 4. Stock, bis 1. März 1903 zu **vermiethen.** 10624

S 6, 39

3 und 4 Zimmer-Wohnungen auf 1. April od. früher zu verm. sowie 1 Laden und 2 Zimmer-Wohnung. Näh. R 7, 6. 5308b

Augartenstr. 41, zwei Zimmer und Küche und ein Zimmer und Küche zu vermiethen. 6008b

Bismarckstraße. Eine elegante Wohnung, Hochpart., mit 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Garten und allem Zubehör zu verm. Näheres bei **Peter Weller, Bismarckstraße** L 15, 12, 4. Stock. 10802

Charlottenstr. 4

Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 8866

Näheres 2. Stock daselbst.

Elisabethstr. 4.

Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **C. Schweikart,** Architekt. 6801

Jungbuschstr. 9

4. Stock, schöne Wohnung. (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.

Näheres **Q 7, 5.** 6924

Mollstr. 10,

elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 10769

Möbl. Zimmer

Q 5, 6|7 3 Tr., gut möbl. Zim. billig zu v. 5990b

R 7, 36 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 6006b

Werderstraße 10, part., gut möbl. Zimmer zu verm. 6006b

Fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. R. Elisabethstr. 6 p. 6007b

Kost und Logis

E 5, 1|2 4. Stock, zwei anständige jg. Leute finden Kost und Logis. 5998b

N 3, 13a 3 Tr., an guten Mittag- u. Abendtisch k. noch e. best. Hrn. theiln. 10884

Q 7, 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 10638

T 6, 4, 3. St., **gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch.** 5817b

2—3 best. Herren zu bürgl. Mittag- ev. auch Abendtisch gesucht. Luisenring 55, 3 Tr. rechts. 6002b

MARCHIVUM

Einladung
zur
Wahl in den Stadtrath.

Nach umflossener gesetzlicher Dienstzeit treten die Herren: 29171

1. Barber, Hermann, Installateur
2. Bausch, Heinrich, Wirth
3. Dreesbach, August, Kaufmann
4. Duttenhöfer, Alfred, Kaufmann
5. Geiß, Anton, Restaurateur
6. Henz, Christian, Privatmann
7. Mainzer, Isaak, Kaufmann
8. Pfanz, Peter, Landwirth
9. Rau, Heinrich, Brauereibesitzer
10. Dr. Stern, S., Rechtsanwalt
11. Vogel, Karl, Messerschmied

aus dem Stadtrathe aus. Es sind somit 11 Mitglieder auf eine 6jährige Amtsdauer zu wählen.

Die Wahl hat nach § 11 der Städteordnung durch den Bürgerausschuß zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt in das Rathhaus dahier 2. Stock, Zimmer Nr. 15 auf:

Montag, den 5. Januar 1903, Vormittags von 11—1 Uhr

anberaumt und laden hiezu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In die Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung einzutragen. (§ 22 der W.-O.)

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist. — § 25 der Wahl-Ordnung.

Wählbar ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d).

Es können aber:
1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Stadt ausgeübt wird,
2) die besoldeten Gemeindebeamten,
3) Geistliche und Volksschullehrer,
4) die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten

die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger, sowie Diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft betheiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtraths sein.

Entsteht die Schwägerschaft oder die Geschäftsverbindung im Laufe der Wahlperiode, so scheidet im ersten Falle dasjenige Mitglied, durch welches das Hinderniß herbeigeführt worden ist, im andern Falle das den Jahren nach ältere Mitglied aus. — § 12 St.-O.

Das Bürgerrecht ruht:
1) bei den Entmündigten, Mundtodten oder Verbeiständeten;
2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
3) nach eröffnetem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4) in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. — 7 d St.-O.

Zur Gültigkeit der Wahl der Stadträthe ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Bürgerausschußmitglieder abgestimmt hat. Andernfalls ist alsbald eine neue Wahltagfahrt anzuberaumen (§ 16 Wahlordnung).

Als zu Stadträthen gewählt gelten nach § 15 der St.-O. Diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. — § 17 W.-O.

Mannheim, den 23. Dezember 1902.

Der Stadtrath:
Beck.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Krankenversicherung betr.

No. 7698. Obgleich das Krankenversicherungsgesetz nunmehr schon bald 20 Jahre in Kraft ist und sich bei den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vollkommen eingebürgert hat, so kommt es doch noch außerordentlich häufig vor, daß Arbeitgeber von der Aufsichtsbehörde gemäß § 50 Kr.-Vers.-Ges. dazu verurtheilt werden müssen, den Krankenkassen die auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschrift gemachten Aufwendungen zu ersetzen, weil sie in einzelnen Fällen ihrer Meldepflicht nicht genügt haben. Diese Verurtheilungen, die nicht selten **beträchtliche Summen** zum Gegenstande haben, werden insbesondere dann als eine Unbilligkeit schwer empfunden, wenn die Anmeldung nicht vorsätzlich, sondern durch eine Fahrlässigkeit des Arbeitgebers oder seinen Angestellten unterlassen worden ist und wenn der versicherungspflichtige Arbeitnehmer schon **vor dem Ablauf der dreitägigen Meldefrist** die Arbeit wieder verlassen hatte. 29162

Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die Arbeitgeber nachdrücklich darauf hinzuweisen, **daß jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung bei der allgemeinen Meldestelle hier zur Krankenversicherung anzumelden ist und zwar auch dann, wenn die Beschäftigung schon vor Ablauf des dritten Tages ihr Ende erreicht haben sollte.** Ausgenommen von der Meldepflicht sind die beschäftigten sonst der Krankenversicherung unterliegenden Personen nur dann, wenn die Beschäftigung durch die Natur ihres Gegenstandes oder **im Voraus durch den Arbeitsvertrag** auf einen Zeitraum von weniger als eine Woche beschränkt war. Die von den Arbeitgebern nicht selten vorgebrachte Entschuldigung, sie hätten die Anmeldung unterlassen müssen, weil ihnen der Name und die sonstigen anzugebenden Verhältnisse des inzwischen ausgetretenen Arbeiters nicht bekannt gewesen seien, kann keine Berücksichtigung finden. Es ist selbstverständlich, daß der Arbeitgeber die Pflicht hat, sich bei der Einstellung mindestens den Namen der von ihm beschäftigten Personen angeben zu lassen und diesen Namen schriftlich aufzuzeichnen. **Die Anmeldung bei der allgemeinen Meldestelle muß aber auch dann erfolgen, wenn der Arbeitgeber auch nicht im Stande ist, die von ihm zu machenden Angaben vollständig zu machen.** Eine Zurückweisung der Anmeldung darf aus dem Grunde nicht erfolgen, weil die Angaben unvollständig sind.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung hat zur Folge, — und zwar auch dann, wenn die Unterlassung nur fahrlässigerweise erfolgt ist, — daß der Arbeitgeber alle diejenigen Aufwendungen zu ersetzen hat, die eine Krankenkasse in einem **vor der Anmeldung** veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat. Wenn z. B. ein häuslicher Dienstbote die angetretene Stellung am zweiten Tage wieder verläßt, so muß die Anmeldung zur Krankenversicherung trotzdem erfolgen. Die Nichtanmeldung kann zur Folge haben, daß die Arbeitgeber im Falle einer innerhalb drei Wochen nach dem Ausscheiden eintretenden Erkrankung die Kosten der gesammten Verpflegung im Krankenhause, die sich auf 200 Mark und mehr belaufen können, zu bezahlen hat.

Mannheim, den 18. Dezember 1902.

Arbeiterversicherungskommission:
v. Hollander.
Link.

Dresdner Bank.

Actienkapital M. 130,000,000.—; Reservefonds M. 34,000,000.—.

Dresden — Berlin — London. 27780

Filialen in Hamburg — Altona — Bremen — Hannover — Nürnberg Fürth — Detmold — Bückeburg — Lübeck — Chemnitz — und Zwickau.

P 2, 12 an den Planken **Mannheim** P 2, 12 vis-à-vis d. Hauptpost.

Holzversteigerung.

Städtisches Forstamt Heidelberg versteigert **Montag, den 12. Januar 1903** jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend in der Mädchenturnhalle, Grabengasse 20, dahier:

Aus Abth. I. 1. Sprung, 9. Speiererhofwald, 5. Ameisenried u. 6. Wolfsgarten: Stämme: 36 Kastanien II. und III., 5 Birken II, 120 III., (Wagnerholz) 4 Lärchen IV., 54 V., 1 Lärchenkloz II., 1 III., 12 Stümmel III.; Fichten und Tannen 2 IV., 30 V., 1 Stümmel III., 1 Weymouthskiefernkloz III. Stangen: 446 lärchene Baustangen I., 236 II., 267 Fichten I., 732 II., 510 fichtene und tann. Hagstangen, 455 Baumpfähle, 180 lärchene Baumpfähle (Gipfelabschnitte), 395 lärchene Wagnerstangen (3 m lange Baumpfähle); 26 birkene Wagnerstangen, **Hopfenstangen**, Fichten und Tannen, 520 I., 275 II., 275 III., 420 IV. Rebstecken: 905 I., 390 II., 675 Bohnenstecken.

Brennholz: 47 Ster forlene Rollen, 1 Ster kastanieue, 12 Ster birkene (2 Ster 2 m lg.), 4 Ster gemischte Rollen, 9 Ster Kastanien-Prügel I., 4 II., 11 Ster birkene I., 8 II., 246 Ster gemischte I. und II., 626 Ster forlene I. und II., 30 Ster Nadelprügel-Wellen, 8475 gemischte, 4070 forlene.

Waldhüter Schäbel in Rohrbach.

Am **Dienstag, den 13. Januar 1903.**

Aus Abth. I 31 Lindenhang, 32 Gemsenberg, 33 Gumbenthal. Scheitholz: 13 Ster buchenes II., 9 Ster III., 14 Ster eichen. II., (Küferholz), 209 III., 1 Ster kastanienes II., 7 III., 73 Ster gemischtes III. Rollen: 4 Ster lindene, 2 Ster erlene, 2 Ster birkene Prügel; 27 Ster buchene I., 6 II., 12 Ster eichene I., 34 II., 332 Ster gemischte I., 711 II., 26 Ster lindene I.

Wellen: 200 eichene, 19150 gemischte.

Waldhüter: Eiermann in Schlierbach.

Nähere Auskunft durch das Forstamt (Telephonruf 703) und die Waldhüter. 29172

Handriss- und Mess-Urkunden Sprung-Register
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadttheil Käferthal-Waldhof.

Verkündete:

Dezember.
9. Melchior Wildgaus, Fabrikarbeiter und Konstantia Grabowski, Waldhof.
19. Philipp Litterer, Tüncher, Waldhof und Barbara Berger, Mannheim.

Getraute:

Dezember.
6. Valentin Spiegel, Fabrikarbeiter mit Josefine Schweighoffer, Waldhof.
6. Zacharias Schüßler, Taglöhner, Waldhof mit Kathar. Elisabeth Rätz, Gondelsheim.
6. Friedrich Kreuzer, Taglöhner mit Elisabeth Mandel, Käferthal.
6. Heinrich Zettel, Schmied mit Elisabeth Bauer, Käferthal.
9. Friedrich Wilhelm Braun, Fabrikarbeiter mit Elisabeth Balz, Waldhof.
11. Justin Louis Phaind, Aufseher mit Anna Zeilinger, Waldhof.

Geborene:

Dezember.
5. d. Maurer Markus Hoffmann II., Käferthal, e. S. Ludwig.
6. d. Bahnschaffner Simon Herrmann, Käferthal, e. T. Johanna Katharina.
7. d. Fabrikarbeiter Georg Breimer, Waldhof, e. S. Georg August.
8. d. Portier Josef Krieg, Waldhof, e. T. Maria Helena.
8. d. Schneidermeister Georg Peter Quick, Waldhof, e. S. Wilh. Konrad.
8. d. Landwirth Samuel Bühler, Käferthal, e. T. Margaretha.
11. d. Vorarbeiter Georg Rath, Waldhof, e. T. Anna Luise Elise.
11. d. Maschinenführer Heinrich Beyer, Waldhof, e. T. Elsa.
12. d. Tüncher Gustav Mappes, Waldhof, e. T. Wilhelmina.
16. d. Bahnbeamten Johann Georg Mandel, Käferthal, e. S. Heinrich Oskar.
17. d. Maschinenführer Josef Gropp, Waldhof, e. S. Friedrich.
17. d. Wagner Johann Holl, Käferthal, e. S. Hans.
17. d. Wirth Johann Peter Hauf, Käferthal, e. T. Margarethe.
18. d. Fabrikarbeiter Johann Adam Wittmaier, Waldhof, e. T. Lina Hilda.
18. d. Schutzmann Christian August Christoph, Käferthal, e. S. August Christian.
19. d. Schlosser Wilhelm Christian Fuhr, Waldhof, e. S. Heinrich Josef.
20. d. Fabrikarbeiter Gustav Emil Ficker, Waldhof, e. T. Anna Pauline.

Gestorbene:

Dezember.
5. Wilhelm Konrad, S. d. Friseurs Konrad Wunder, Käferthal, 9 T. a.
10. Leopold Ritter, Taglöhner, Käferthal, 63 J. 25 T. a.
13. Michael Philipp, S. d. Schreiners Philipp Heckmann, Käferthal, 4 M. 25 T. a.
15. Paul Johann, S. d. Fabrikarbeiters Paulus Fischer, Waldhof, 6 M. 18 T. a.
15. Friedrich Wilhelm, S. d. Fabrikarbeiters Robert Joh. Schmid, Waldhof, 1 M. 18 T. a.
15. Georg Grötsch, Fabrikarbeiter, Käferthal, 26 J. 9 M. 28 T. a.
20. Katharina, T. d. Landwirths Peter Galle II., Käferthal, 7 M. 3 T. a.

Südwestd.-Schweizerischer Güterverkehr.

Für die Beförderung von Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren von Stationen der Badischen Bahn, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Prinz Heinrich-Bahn, der Pfälzischen Bahnen, der Eisenbahndirektionsbezirke Frankfurt a. M., Mainz und St. Johann-Saarbrücken nach Stationen der mittel- u. westschweizerischen Eisenbahnen tritt am 1. Jan. 1903 ein Ausnahmetarif in Kraft, durch welchen die Frachtsätze der Ausnahmetarife Nr. 8 (Eisen und Stahl u. s. w.) und 21 (Roheisen) aufgehoben und ersetzt werden. Soweit Frachterhöhungen eintreten, oder einzelne Frachtsätze nicht ersetzt werden, bleiben die seitherigen Frachtsätze bis einschließlich 15. März in Kraft. Der neue Tarif kann zum Preise von 1 M. 30 Pfg. von den betheiligten Verwaltungen und von unserem Gütertarifbureau bezogen werden. 29189

Karlsruhe, 23. Dez. 1902.

Namens der betheiligten Verwaltungen:
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. Dezbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10921

3 Diwan, 1 Chiffonnier, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Gasherd, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 1 Fleischhackmaschine, 1 Wurstfüllmaschine, 3 Ladentische und Sonstiges.

Mannheim, 29. Dezbr. 1902.
Marotzke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentl. versteigern:

1 franz. Billard u. Möbel verschied. Art.

Mannheim, 29. Dezbr. 1902.
Lindenmeier, 10918
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. Dezbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Versteigerungslokal, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10919

2 Spiegel mit Consols, 1 Victoriawagen, sowie **Herrenkleider und 10,000 Stück Cigaretten.**

Letztere Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 29. Dezbr. 1902.
Dangnard,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 30. Dezbr. d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier, im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Quantum Wein, sowie Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 29. Dez. 1902.
Harder,
Gerichtsvollzieher.

Große Möbel-Versteigerung

O 4, 17 O 4, 17

In meinem Versteigerungslokal, Hinterhaus 2. Stock, versteigere **Dienstag, 30., Nachmittags 2 Uhr 1 Paar vollständige feine Betten,** 4 Betten mit Rost und Matratze, verschiedene Federbettung, **2 Spiegelschränke, 2 Ruhebetten,** 2 Diwan, runde Tische, viereckige Tische, 1 Waschmaschine, 1 Drahtrost, **1 großer Spiegel,** verschiedene Spiegel, Bilder, Schränke, Vorhänge, Teppich, **Hängelampen,** 1 Küchenschrank und anderes mehr. 10912

M. Arnold, Auktionator.
B 2, 10. Telephon 2285.

Zur Sachsenhäuser Apfelweinstube

zapft prima **alten u. neuen Apfelwein** (spritfrei), bei 12 Flaschen à **30** Pfg. frei in's Haus. Jeden Sonntag **Frankf. Kümmelweck.**

Jean Köhler,
2. Querstr. 4.

Stickkursus.

Meiner geehrten Kundschaft die höfliche Mittheilung, daß ich **Montag, den 5. Januar** einen

Stickkursus auf Pfaff-Nähmaschinen

eröffne und können Käufer meiner Maschinen kostenlos theilnehmen. 29188

Gefl. Anmeldungen erbittet

Martin Decker,
A 3, 4. A 3, 4.

21410

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen.

Verkündete.

Dezbr.
18. Karl Bosso, F.-A. u. Kath. Keßler.
19. Jak. Friedr. Epple, F.-A. u. Anna Rühling.
17. Frz. Jos. Urschbach, Lokomotivführer u. Anna Marie Kalb.
19. Aug. Dewein, Bahnassistent u. Barbara Kuntz.
19. Max. Jos. Lincks, Metzger u. Marg. Schäfer.
18. Paul Schneider, F.-A. u. Elis. Christmann.
20. Jak. Wolf, Wagner u. Theres. Dietzinger.
19. Joh. Lipps, Maurer u. Marie Barb. Blös.
20. Jak. Lang, Schaffner u. Barb. Glaser.
22. Andr. Haas, F.-A. u. Anna Elis. Schrode.
23. Joh. Paul Dehner, Chirurg u. Dr. der Medizin u. Eva Karol. Luise Elsa Pistorius.

Getraute.

Dezbr.
20. Jak. Christmann, Bahnarb. m. Anna Kath. Schobert.
20. Alex. Otto Friedr. Glatz, Müller m. Marg. Ernest. Krug.
20. Wilh. Holweck, F.-A. m. Kath. Ehrenfried.
20. Friedr. Wilh. Schales, F.-A. m. Barb. Rhein.
20. Hch. Schläfer, städt. Arb. m. Kath. Probst.
20. Hch. Sieg, Installat. m. Jakobine Oest.
20. Hch. Keck, F.-A. m. Barb. Groß.
20. Hch. Moser, Maurer m. Anna Sofie Albert.
23. Joh. Carl Christmann, F.-A. m. Magd. Sarter.
23. Wilh. Heer, Buchhalter m. Kath. Frey.
23. Friedr. Mayer, F.-A. m. Anna Maria Fischer.
23. Karl Nik. Wald, Magaz.-Verw. m. Karol. Schnuckert.

Geburten:

Dezember.
16. Marg. T. v. Jos. Fröhling, Bureaud.
17. Hugo, S. v. Jak. Hartmann, Photograph.
19. Hch. Ludw., S. v. Michl. Kumpf, F.-A.
18. Georg Friedrich Karl, S. v. Georg Zimpelmann, F.-A.
19. Christoph Walter, S. v. Christ. Held, Uhrmacher.
18. Kathar. Frieda, T. v. Jak. Keller, Maschinist.
16. Joseph, S. v. Jos. Reiß, Telegr.-Arb.
14. Elise, T. v. Martin Fink, Schuhm.
17. Johann, S. v. Jak. Hartmeyer, Tgr.
18. Wilhelmine Elisab. und Ludwig Josef, Zwillinge von Emil Frech, Heizer.
18. Theodor, S. v. Theod. Benkert, F.-A.
15. Jakob Friedr., S. v. Jul. Braun, F.-Aufseher.
16. Elisab., T. v. Franz Hellmann, F.-A.
19. Wilhelm, S. v. Andr. Ruckreschler, F.-A.
18. Karl Aug., S. v. Mart. Jos. Bach, Bäcker.
18. Willi, S. v. Jak. Neuther, Zeichner.
17. Klara, T. v. Andr. Mühlbauer, Bierbrauer.
19. Heinrich, S. v. Hch. Herlig, Schlosser.
19. Heinrich, S. v. Hch. Klee, Maurer.
15. Rosa, T. v. Joh. Jäger, Tagner.
15. Karl Friedr., S. v. Aug. Blesch, F.-A.
21. Wilh. Friedr., S. v. Friedr. Krehing, Musiker.
20. Ernst, S. v. Erh. Magin, Schlosser.
20. Elsa, T. v. Pet. Reiß, Kaufmann.
22. Hans Lorenz, S. v. Lor. Fuhrer, Schlosser.
16. Joh. Eugen, S. v. Joh. Hübschmann, F.-A.
17. Hildeg. Elis. Charl., T. v. Jak. Rafft, Bahnassistent.
20. Marie Luise, T. v. Valentin Schnorr, F.-A.
20. Georg, S. v. Gg. Hugin, F.-A.
16. Ernst, S. v. Valentin Hutter, Schlosser.
22. Luise Frieder. Elisab., T. v. Chr. Niederhöfer, Bahnass.
20. Georg, S. v. Gg. Sommer, Gipsermeister.
22. Julius Joh., S. v. Julius Mannuß, Fuhrknecht.
21. Eduard, S. v. Phil. Ant. Brand, F.-A.
21. Friedrich, S. v. Ignaz Weber, F.-A.
21. Joh. Valentin, S. v. Georg Zuber, Metzgermeister.
21. Margar., T. v. Peter Strack, Küfer.
20. Karl, S. v. Alois Kirchgeßner, Tagner.
12. Anna Maria, T. v. Jak. Pirrmann, F.-A.
22. Franz Josef, S. v. Wilh. Stemmler, Tagner.
17. Elisab. Kath., T. v. Karl Eyermann, Metzgermeister.
24. Elisab. Kath., T. v. Karl Oberföll, Gewürzarb.
21. Pepi Helena, T. v. Hch. Zimmermann, Maschinist.

Gestorbene:

Dezember.
17. Anna Kath., T. v. Joh. Ad. Schenk, Steindrucker 2 J.
19. Franz Josef, S. v. Franz Baumann, Schreiner, 2 M.
20. Karolina Brünnisholz, berufslos, 27 J.
20. Georg Hamm IV, F.-A., 69 J.
21. Katharina Dick geb. Deutschel, 58 J.
22. Michael Siebinger, Tagner, 23 J.
23. Paulina Leißle geb. Birkle, 27 J.

MARCHIVUM